# Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen außerhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: R. Schlotte. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co., Jäger's Buchhandl. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nordhaus, Adolf Steiner. — Görlitz: G. Müller. — Halle a. S.: J. Barth & Co. — Magdeburg: Robert Klaes. — Minden: O. Marowski. —

Wien: A. Opelik, Stubenbastei 3. — Amsterdam: A. Delamar Ann., Spuistraat 184. — Frankfurt (Holl.): L. Daube & Co. in Paris, 31 bis Faubourg-Montmartre. — England: G. L. Daube & Co. in London, 30 Fleet Street. — Polen und Rußland: Rajchmann & Prendler in Warschau, Senatorengasse 22.

**Nr. 70.** **Berlin, Mittwoch den 11. Februar 1885, Abends.** **24. Jahrgang.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf.**, für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postanschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen. Für Berlin nehmen sämmtliche Zeitungs-Spediteure und die **Expedition** dieser Zeitung, **Wilhelmstraße 32**, Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.**, sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** incl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin SW. Wilhelmstraße 32**, zu richten, und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung, unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. Die Redaktion und die Expedition frankiren alle ihre Sendungen, nehmen daher auch nur frankirte Briefe an.


## Politischer Tagesbericht.

Berlin, 11. Februar.

### Die Aussichtslosigkeit der Sozialdemokratie.

II

In seinem zweiten Briefe tritt Schaeffle zunächst von der volkswirthschaftlichen Seite in die Kritik des Sozialismus — natürlich, wie in ersten Artikel ausdrücklich festgestellt, des demokratisch-kollektivistischen, also der Sozialdemokratie — ein.

Die einzelnen Punkte des sozialdemokratischen Programms und seine Verheißungen werden skizirt und deren Unausführbarkeit ebenso dargethan, wie, daß, falls sie ausführbar wären und ausgeführt gedacht würden, die verheißene „Freiheit und Gleichheit" keineswegs damit hergestellt sein würde.

Das Universalmittel der Sozialdemokratie, die Kollektivproduktion oder gar Kollektivwirthschaft, könne nimmermehr in einer, von der Basis bis zur Spitze der sozialen Pyramide demokratischen Republik organisirt resp. regiert werden. Kollektivproduktion sei allenfalls denkbar, geordnet durch fest ruhende Zentralgewalt und eben solches Beamtenthum; da aber weder von unten herauf noch vom Mittelpunkte her fortwährend an kollektivproduktionistischen Organisationen gerättelt werden dürfte, sei demokratisch-republikanische Organisation derselben unmöglich. Festruhende Zentralgewalt und Beamtenthum könnten aber nur auf den breiten Unterlagen aristokratischer, mäßigender Elemente ruhen. „Wenn aber dies, wo bleibt die demokratische Republik von unten bis oben und von oben bis unten? Wo die Gleichheit und Freiheit? Wo die Unmöglichkeit des Herrschaftsmißbrauchs und der Ausbeutung? Die demokratische Kollektivproduktion ist unmöglich. Die „autoritative", welche möglich und zum Theil wirklich ist, ist undemokratisch und ohne jeden Reiz für das Proletariat."

Der Kollektivismus merge zweitens aus dem Problem der Einkommensbildung — ohne Herr, durch pure Geschwindigkeit — den mitbestimmenden Einfluß des Privatbesitzes und der Natur aus. Nun werde aber eine materialistisch-begehrliche Masse volkssouverainer, stets beschmeichelter Individuen schon wenig bereit sein, Opfer für die doch stets nothwendige Vermehrung der Produktivmittel zu bringen, noch weniger aber würden Angehörige solcher Produktivsektionen, die mit den natürlich-wirksamsten Produktivmitteln ausgerüstet sind, geneigt sein, den Mehrertrag ihrer Arbeit gegen den Minderertrag der Anderen einzuwerfen. Deshalb könne gerade der sozialdemokratischen Kollektiv-Produktion und Ertragstheilung jene Ausmerzung nie gelingen; würde dieselbe aber „autoritair" vollzogen gedacht, so breche Ungleichheit und Gelegenheit zur Ausbeutung und Bevorzugung sofort in vollen Strömen herein.

Unmöglich sei das Versprechen, alle Produktionszweige und in jedem derselben alle einzelnen Produzenten zu einheitlichen Körpern mit gleichmäßiger Anschreibung und Betheiligungsverrechnung der Arbeitszeiten ohne Gefährdung des Produktionserfolges zusammenziehen zu wollen. An der Landwirthschaft macht Schaeffle diese Unmöglichkeit klar, er fragt:

Wie will man überhaupt, wie ohne autoritäre Kontrolle- und Anschreibungsorgane die zerstreute Arbeitsleistung in der Landwirthschaft zusammenziehen? Die Kollektivproduktion in der Landwirthschaft wäre, obwohl sehr unproduktiv und deshalb unannehmbar, bei autoritärer Organisation wenigstens noch denkbar. Bei demokratischer Organisation ist sie nicht. Die ganze gewaltige Summe individuellen Lebensglückes, welches der freie Besitz der eigenen, vom Vater ererbten Scholle der zahlreichsten Volksklasse giebt, würde obendrein von der Sozialdemokratie dem Industrieproletariate zu Liebe verpufft sein; die Gleichheit ist eine schöne Sache! Der Bauernstand wird und muß erhalten bleiben, an seinem antikollektivistischen Schädel und an seinen Söhnen im Soldatenrock wird die Sozialdemokratie nach der siegreichsten Revolution zerschellen.

Auch die dem Industrieproletariate versprochene fabelhafte Steigerung des Ertrages der Nationalproduktion sei eine Chimäre. Ohne starke Reize der Vergeltung für hervorragende Gruppen- und Individualleistung, ohne abschreckend starke Strafen für schlechte Produktionsleistung sei eine im Ertrage der kapitalistischen Produktionsleitung auch nur gleichkommende kollektivistische undenkbar. Gerade diese Verdienst- und Strafprämien aber ertrage wieder die demokratische Gleichheit durchaus nicht.

Das einseitigst individualistische Versprechen genauer Betheiligung jedes Mitgliedes der Produktionsgenossenschaft mit dem vollen Gegenwerthe des Ertrages seines Sozialarbeitsantheils sei reine Täuschung, reiner Aberglaube, wenn nicht gar bewußter Humbug der dieses Versprechen verkündenden sozialdemokratischen Reiseprediger. Denn, so sagt Schaeffle, gerade bei demokratischer Einrichtung der Kollektivproduktion sei die gerechte Anschreibung der Arbeitszeiten (sozial verstanden) ohne Zurücksetzung der Fleißigen und Hintansetzung der Faulen schlechterdings nicht sicher, nicht einmal wahrscheinlich; voraus vernachlässigt aber bleibe der Gebrauchswerth der Arbeit, ihre soziale Verdienstlichkeit bei Entlohnung nach einer bloßen Kostenwerththeorie.

Die Rücksicht auf den Raum verbietet, die ganze Kette von Trugschlüssen und Unmöglichkeiten zu verfolgen, welche Schaeffle allein in wirthschaftlicher Beziehung der Sozialdemokratie nachweist, und es muß den für die Sache sich interessirenden Kreisen überlassen bleiben, in dem Buche selbst diese sehr interessanten Darlegungen aufzusuchen. Entweder Verstöße gegen die versprochene Freiheit des Individuums oder gegen die Gleichheit derselben, und im letzten Grunde auf krassestem egoistischstem Individualismus basirt zu sein, das sind die scharf und folgerichtig nachgewiesenen Mängel des der Kritik unterzogenen Sozialismus. Die Quintessenz dieser Kritik zieht Schaeffle dann in folgenden Sätzen:

Offenbar verleitet gerade der extreme Individualismus, der dem Sozialismus eigen wie dem Kapitalismus in allen Gliedern sitzt, die Versprechungen der Sozialdemokratie gründlichst. Demokratischer Kollektivismus ist unmöglich und kann in keinem Stück auch nur wirthschaftlich erfüllen, was er verspricht. Wollte er ausführbar werden, so schlüge er in der Praxis in den autoritairen Sozialismus um, welcher an sich denkbar, übrigens dem positiv verbesserbaren gegenwärtigen Gesellschaftszustande erweislich nicht überlegen ist. Man hätte zwar noch lange nicht das allgemeine Zwangsarbeitshaus, wie eine gutei und bober nichts bewehrende Kritik behauptet hat, aber man hätte sicherlich nicht jene Freiheit und Gleichheit Aller, die das Proletariat „meint" und der Sozialdemokratismus ihm vorspiegelt. Für eine nichtige Improvisation, welcher das nothwendige Fehlschlagen aller Versprechungen so scharf auf die Stirne gezeichnet ist, will die Sozialdemokratie den ganzen Gesellschaftszustand und mit diesem das Glück der ganzen bestehenden Bevölkerung in Trümmer schlagen und den nationalen Geschichtsboden entwurzeln. Unmöglich, ausschließlich!

Aber wäre auch, so führt Schaeffle seine Kritik weiter, der Sozialdemokratismus wirthschaftlich möglich, so würden die nicht volkswirthschaftlichen Interessen eines jeden Volkes ihn verbieten. Um die Freiheit und Gleichheit Aller zu verwirklichen, die Schaeffle keineswegs an sich verachtet wissen will, sondern nur in ihrer auf die Spitze gestellten individualistischen Form des sozialen und sonstigen Demokratismus verhorrestirt, könnten weder die politischen und familienrechtlichen Forderungen, noch die metaphysischen und atheistischen Spekulationen der Sozialdemokratie dienen.

Der böse Geist, welcher den demokratischen Kollektivismus seiner ganzen Weltanschauung nach auf dürrer Heide berumgeführt und ihn den Traum einer volksbeglückenden Gesellschaft hat träumen lassen, wird Ihnen, verehrter Freund, jetzt erst recht deutlich, aber schon nicht mehr schreckhaft vor der Seele stehen. Dieser Geist ist der extrem individualistisch und subjektivistisch gefaßte Freiheits- und Gleichheitsgedanke des kritischen liberal-kollektivistischen Zeitalters. Diese individualistische Ueberhebung ist zu bannen und die wahrhaft soziale, für die Einzelnen, wie für die Gemeinschaft zugleich fruchtbare und beglückende Freiheit und Gleichheit zur Geltung zu bringen.

Der hier angedeuteten Aufgabe, Wege zu zeigen, diesem Ziel sich zu nähern, ist dann der dritte Brief gewidmet.

---

Die Bevollmächtigten zur **Afrikanischen Konferenz** werden morgen, Donnerstag 2 Uhr, zu einer Kommissionssitzung zusammentreten.

---

Der **Reichstag** setzte heute die Generalberathung über die Militärnovelle fort; auch der Reichskanzler Fürst v. Bismarck wohnte von 2 Uhr ab den Verhandlungen wiederum bei. Abg. Bebel (Sozialdemokrat) hob die Bedenken gegen Erhöhung der Korn- und Holzzölle und die sozialpolitischen Folgen dieser Maßregel hervor. Dann sprach Abg. Lermann (nationalliberaler Vertreter des 11. württembergischen Wahlkreises) auf Grund genauer Kenntnisse der landwirthschaftlichen Verhältnisse seiner Heimath für die Vorlage. Die Ausführungen dieses Redners dauerten bei Schluß der Redaktion noch fort.

---

Das **Abgeordnetenhaus** beschäftigte sich in seiner heutigen (17.) Sitzung zunächst mit einem Antrage des Abg. Bödiker (Zentrum) auf Annahme eines Gesetzentwurfs wegen Herbeiführung einheitlicher strafgesetzlicher Bestimmungen bezüglich Spielens in auswärtigen Lotterieen, der nach kurzer Debatte mit einem Unterantrage des Abgeordneten Francke (nationalliberal) der Justizkommission überwiesen wurde, und berieth dann Petitionen, von denen u. A. die Petition des Bürgermeister der Rheinprovinz auf staatliche Entschädigung für ihre Leistungen als Hülfsbeamte der Staatsanwaltschaft durch motivirte Tagesordnung erledigt wurde. Der 36. Bericht der Staatsschuldenverwaltung über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens pro 1883/84 wurde der Budgetkommission überwiesen, und nach Annahme des Gesetzentwurfs, betreffend die Kundgebung und die Umwandlung der 4½proz. konsolidirten Staatsanleihe, und des Gesetzentwurfs zur Ünnderung des Gesetzes, betreffend die Landes-Kreditkasse in Kassel vom 25. Dezember 1869 in die Berathung des Etats der Lotterieverwaltung auf Grund des Berichts der Budgetkommission eingetreten (bei Schluß der Redaktion dauerte die Debatte fort).

---

Der bekannte Afrikareisende Rogozinski hat an eine polnische Zeitung ein Schreiben gerichtet, in dem er behauptet, das Eindringen der Deutschen in **Kamerun** habe die Eingeborenen in einen Zustand hochgradiger Erregung versetzt und seien Letztere geloonen, sich aufs Aeußerste gegen die verhaßten Fremdlinge zu wehren. In gleichem Sinne äußern sich die in Plymouth erscheinenden „Western Morning News".

Von einer mit den Verhältnissen des Kamerungebietes genau vertrauten Seite hören wir, daß diese Behauptungen unrichtig sind. Es ist allerdings wahr, daß die Neger richtet sich nicht gegen die Deutschen, sondern betrifft das Verhältniß der Stämme untereinander. Einzelne dieser Stämme sind der Meinung, daß sie bei der Vertheilung des Kaufschillings für die von Deutschen erworbenen Ländereien zu kurz gekommen seien, daß ihre schwarzen Brüder sie betrogen haben. Insbesondere sind es die Jojneger, bei denen dieser Verdacht rege geworden ist. Unter dem Eindruck desselben haben sie zu den Waffen gegriffen, aber nicht um die Deutschen zu bekämpfen, sondern um den Negerstämmen, von denen sie übervortheilt zu sein glauben, das unrechtmäßige Gut abzujagen.

Unsere Information kommt aus einer Quelle, welche vor der englischen und deutschen jedenfalls den Vorzug hat, daß sie unparteiisch ist.

## Rundschau im Auslande.

Das **englische** Kriegsamt entfaltet eine Thätigkeit, wie sie seit Jahr und Tag nicht erhört worden ist. Die Einnahme Khartums und der nach den heute vorliegenden Nachrichten wohl als unzweifelhaft zu betrachtende Tod Gordons, haben den Entschluß reifen lassen, im Sudan ein Exempel zu statuiren, und gleichzeitig auch der Welt einen Begriff zu geben, welcher militairischen Kraftanstrengung England fähig ist, wenn es nur ernstlich will. So wird denn sowohl der Heeresorganismus des Mutterlandes als des indischen Reiches in Bewegung versetzt, an allen Ecken und Enden wird gerüstet und mobil gemacht, selbst aus den Reserven soll die nach englischen Begriffen enorme Zahl von 10,000 Mann Infanterie einberufen werden. Die Waffendepots sind Befehle zur Lieferung der erforderlichen Ausrüstungsgegenstände zugegangen.

An der momentanen Situation wird durch all dieses geräuschvolle Treiben nicht das Mindeste geändert. Selbst bei denkbar größter Beschleunigung des Verfahrens können immerhin noch Wochen vertreichen, bis die ersten Verstärkungen in Suakim eintreffen. Mittlerweile bleibt das englische Expeditionskorps ganz und gar auf seine eigenen Hülfsmittel angewiesen, welche, so reichhaltig sie sein mögen, doch im besten Falle nur eben genügen dürften, Lord Wolseley den kritischen Moment bis zur Ankunft der Nachschübe ohne ernstere Zufälle überstehen zu lassen. Es kommt hinzu, daß der Marsch von Suakim nach Berber leichter dekretirt als ausgeführt ist, wenngleich die vom französischen Standpunkte aus vielleicht nicht ganz unbefangen urtheilende „Rep. franç." wohl zu weit geht, wenn sie den Nachweis führen will, daß ein Ersatz des Expeditionskorps gar nicht möglich sei und Lord Wolseley nichts Besseres thun könne, als seine Leute zu sammeln und mit ihnen möglichst schnell seinen Rückzug zu bewerkstelligen.

Ueber die Absichten **Italiens** hört man seit einigen Tagen nichts Authentisches mehr; Mancinis Weigerung, die Interpellation Crispi zu beantworten, ist die letzte Kundgebung von maßgebender Stelle gewesen. Inzwischen soll jenseits der Alpen eine gewisse Ernüchterung Platz gegriffen haben; es wird sogar berichtet, daß der Fortgang der „Parallelaktion" zu wünschen übrig lasse. Nur „Diritto" macht nach wie vor in Chauvinismus und erzählt ziemlich großspurig von den Wohlthaten, welche dem gesammten Europa aus der italienischen Okkupation am Rothen Meere bald erwachsen sollen.

An die **Pforte** kann „Diritto" bei seinen schönen Versprechungen jedenfalls nicht gedacht haben, denn wie man in Konstantinopel über das Vorgehen Italiens denkt, bekundet die klagführende Haltung der Pfortendiplomatie zur Genüge. Ihren eigenen Schritten in dieser Sache hat die Pforte soeben eine analoge Erklärung des Khedive hinzugefügt; auch letzteres Aktenstück bestreitet die völkerrechtliche Befugniß der italienischen Aktion; das Verhältniß zwischen Rom und Konstantinopel erscheint in Folge dessen einigermaßen kühl.

In Bern halten die Besorgnisse vor einem Handstreiche der Anarchisten gegen den **schweizerischen** Bundespalast an. Der Bernische Polizeidirektor v. Wattenwyl hat das Souterrain des Bundespalastes inspizirt, um nachzusehen, was für Aenderungen an den Oeffnungen behufs Sicherung vor Einbrechern vorzunehmen seien. Wie der „Bund" hört, werden die nothwendigen Aenderungen sofort ausgeführt werden.

Die energischen Maßnahmen der **französischen** Regierung in Paris haben den dortigen Auswiglern einstweilen das Handwerk ganz gehörig gelegt. Von neueren Ordnungswidrigkeiten ist nichts verlautbart. In der Kammer standen gestern ebenfalls die Getreidezölle auf der Tagesordnung und wurden vom Ackerbauminister vertheidigt. Aus Ostasien liegen keine weiteren Meldungen vor.

Die Londoner „Times" kann ihre Begehrlichkeit nach dem Besitze **Birmas** trotz der sudanesischen Schwierigkeiten nicht bemeistern. Sie findet, daß in Ober-Birma eine unerträgliche Anarchie herrscht, welche England zur Einmischung benöthigen müsse. Eine Expedition nach Mandalay würde ebenso leicht als einfach von Statten gehen. Mit 1500 Mann könne Birma ohne nennenswerthe Opfer an Blut unterworfen werden.

## Parlamentarisches.

* Die Arbeiterschutz-Kommission des Reichstages lehnte gestern den Antrag der Sozialdemokraten ab, die Verhandlungen der Kommission bis zur Erledigung des sozialdemokratischen Arbeiterschutzentwurfs im Plenum auszusetzen. Die Verhandlungen werden sich nunmehr zunächst mit der Spezialberathung der auf die Sonntagsarbeit bezüglichen Anträge erstrecken.

* Von der Zentrumsfraktion ist durch den Abg. Freiherrn von Huene folgender Gesetzentwurf im Abgeordnetenhause eingebracht: § 1. Von den auf Grund des § 8 des Reichsgesetzes vom 15. Juli 1879 auf Preußen entfallenden Summen sollen diejenigen Beträge, welche aus Getreide- und Viehzöllen herrühren, nicht zu allgemeinen Staatszwecken verwendet, sondern unverkürzt nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen den Kommunalverbänden überwiesen werden. § 2. Die Ueberweisung erfolgt an die Kreise (Land- und Stadtkreise). Bis zur Einführung der Kreisordnung treten in der Rheinprovinz, Westfalen und in den Hohenzollernschen Landen an Stelle der Kreise die Gemeinden. § 3. Als Vertheilungsmaßstab für die nach § 1 zu überweisende Gesammtsumme unter die einzelnen im § 2 angeführten Kommunalverbände werden die Zahlen zu Grunde gelegt, welche sich ergeben durch Zusammenzählung der Einwohnerzahl jedes Kommunalverbandes und der Summe der in dem betreffenden Kommunalverbande aufgebrachten Grund- und Gebäudesteuer. Alle 10 Jahre findet eine Revision der der Vertheilung zu Grunde liegenden Zahlen statt. § 4. Insofern ein Kreis die weitere Ueberweisung des ganzen ihm zufallenden Betrages oder eines Theiles desselben an kleinere Kommunalverbände herbeiführen will, muß auch für diese weitere Vertheilung der im § 3 festgesetzte Maßstab zur Anwendung kommen. § 5. Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit dem Reichsgesetz über die Aenderung des Zolltarifs in Kraft.

## Deutschland.

### Hof- und Personal-Nachrichten.

* Se. Majestät der Kaiser und König hatte den gestrigen Nachmittag und Abend im Arbeitszimmer zugebracht, um dort allein zu arbeiten. Wegen der ungünstigen Witterung hatte Allerhöchstderselbe gestern seine regelmäßige Ausfahrt unterlassen. — Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist, wie wir erfahren, andauernd ganz vorzüglich. Gestern Abend sahen die kaiserlichen Majestäten wiederum einige Fürstlichkeiten und andere angesehene Personen als Gäste bei sich zum Thee. — Am heutigen Vormittage hörte Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher, arbeitete mit dem Chef des Zivilkabinets Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski und empfing Nachmittags Se. Durchlaucht den Prinzen Hugo zu Schönburg-Waldenburg und demnächst Se. Durchlaucht den Fürsten von Pleß. — Zum heutigen Tage waren keine Einladungen zur kaiserlichen Tafel ergangen.

* Ihre Majestät die Kaiserin und Königin besuchte am gestrigen Nachmittage, gelegentlich einer Spazierfahrt, das Augusta-Hospital.

* Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz empfing gestern Vormittag mehrere höhere Offiziere zur Abstattung persönlicher Meldungen, nahm Vorträge entgegen, und um 2 Uhr Nachmittags beschatten beide Höchste Herrschaften mit der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein die Ruhmeshalle. Abends 8 Uhr hatte Se. Durchlaucht Graf Wilhelm v. Bentinck die Ehre, von Sr. kaiserl. und königl. Hoheit dem Kronprinzen empfangen zu werden. — Heute Mittag besuchte Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz das Neue Museum, wo Höchstderselbe längere Zeit verweilte.

* Se. königl. Hoheit der Prinz Christian zu Schleswig-Holstein hatte sich gestern Mittag von hier nach Potsdam begeben und war zur Theilnahme an dem Diner im kronprinzlichen Palais von dort wieder nach Berlin zurückgekehrt.

---

* Der Fürst zu Ysenburg-Birstein ist heute früh aus Birstein hier angekommen, und im Hotel Royal abgestiegen.

* Der Prinz Alexander zu Hohenlohe ist gestern Abend aus Leipzig hier eingetroffen und hat im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen.

* Der großbritannische Botschafter am hiesigen Hofe, Sir Edward Baldouin Malet, wird, wie wir erfahren, sofort nach Schluß der Kongo-Konferenz, welche Mitte des Monats bevorsteht, Berlin verlassen und sich mit Urlaub nach England begeben, woselbst, dem Vernehmen nach, in diesem Monat noch die Vermählung mit der Tochter des Herzogs von Bedford stattfindet. Als Tag der Vermählung wird bereits der 18. Februar bezeichnet. — Nach Ablauf seines Urlaubes kommt sodann der Botschafter mit seiner jungen Gemahlin aus England hierher zurück.

* Der englische Bevollmächtigte zur Kongokonferenz, Meade, hat Berlin heute Vormittag verlassen und sich nach London begeben, während der Delegirte Percy Anderson bis zum Schluß der Konferenz in Berlin verbleibt und hierauf nach England zurückreisen wird.

-l. Der Militairattaché bei der hiesigen schwedisch-norwegischen Gesandtschaft, Major Malmborg, ist vom König von Schweden zum Oberstlieutenant ernannt worden. Aus Anlaß dieser Beförderung fand bei dem Gesandten, General Baron v. Bildt, ein größeres Diner statt.

-l. Zu Ehren des Herrn Windthorst hatte die Frau Staatsminister v. Savigny vor einigen Tagen ein größeres Diner veranstaltet, zu dem auch Herr Reichensperger und mehrere Parteigenossen des hannoverschen Ex-ministers Einladungen erhalten hatten.

### Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Der Generalmajor Ihssen, Kommdr. der 15. Inf.-Brig., ist mit Urlaub, und der Oberstlieutenant von Rosenberg, Kommdr. des 2. Schlesischen Husarenregts. Nr. 6, zur Abstattung persönlicher Meldungen hier eingetroffen.

* Der Oberst v. Kunowski, Kommdr. des 4. Thüringischen Infanterieregts. Nr. 72, und der Major v. Seydlitz und Kurzbach, Bataillonskommdr. im 6. Brandenb. Infanterieregiment Nr. 52, welche gestern zur Abstattung persönlicher Meldungen hier angekommen waren, haben heute Berlin wieder verlassen.

* Die Majors v. Kummer, vom 1 Schles. Grenadierregiment Nr. 10, und Frhr. v. Puttkamer, vom Infanterieregiment Nr. 98, kommandirt als Adjutant zum Generalkommando des 15. Armeekorps, sind nach Ablauf ihres Urlaubs heute in ihre Garnisonen zurückgekehrt.

* Vom 1. Pommerschen Ulanenregiment Nr. 4, dessen Chef Se. königliche Hoheit der Prinz Georg von Preußen ist, sind behufs Gratulation zum morgigen Geburtstage Höchstdesselben der Major und etatsmäßige Stabsoffizier des Regiments v. d. Marwitz, sowie der Rittmeister v. Windisch und der Sek.-Lieut. v. Brebau als Deputation hier eingetroffen und im Zentralhotel abgestiegen.

## Frankreich.

Von der für den 9. Februar in Paris auf dem Opernplatze geplanten und seit mehreren Tagen von den Zeitungen mit allen Mitteln der Reklame verkündeten großen Anarchistenversammlung macht der Pariser Korrespondent der „Köln. Ztg." eine interessante Schilderung, der wir im Nachstehenden die wesentlichsten Momente entnehmen. Nach ihm hat der Platz am besagten Tage allerdings ein sehr farbenreiches Bild des gesammten Pariser Lebens, nur — die Anarchisten fehlten.

Der Platz war, wie der Korrespondent bemerkt, strategisch und künstlerisch gut gewählt. Eine Absperrung desselben, der den Hauptmittelpunkt des Pariser Verkehrs bildet, war fast unmöglich, sieben große Verkehrsadern liefen auf ihn zu und gestatteten den einmal Vertriebenen auf die denkbar schnellste Weise wieder zu erscheinen, und künstlerisch war es auch schon gedacht, denn was konnte wohl einen größern Gegensatz bilden, als auf der einen Seite die prächtigen Läden und die feinen Restaurants mit ihren eleganten Besuchern, und auf der andern die kummervollen, verhungerten Gesichter ohbenannter Arbeiter in ihren elenden und zerlumpten Anzügen! Auch war man sicher, daß die Kundgebung insofern nicht verloren sein würde, als Tausende an diesen günstig gelegenen Platz aus Neugier herbeiströmen und die Reihen der Arbeiter verstärken würden. Die Regierung hatte freilich die Unfreundlichkeit gehabt, zwei Tage vorher einige zwanzig Veranstalter der Kundgebung zu verhaften und wegen unerlaubter Aufreizung zu einer öffentlichen Versammlung an sicherem Orte festzuhalten; aber bei den 400,000 Gerosten, die noch hinter ihnen stehen sollten, hatte das nicht viel zu sagen. Etwa um 4½ Uhr erfüllten den Platz bereits eine Menge Leute. Sie machten aber im Allgemeinen den Eindruck betriedigender Wohlgenährtheit, Jahren den Bourgeois so ähnlich wie ein Ei dem andern. Von der Rue Italienne bis zum Boulevard des Capucines, der Avenue de l'Opéra und der Rue du 4 Septembre — überall in Masse sonntäglich gestimmte Bourgeois, die von zahlreichen Polizisten in „Zirkulation" gehalten wurden, aber nirgends ein Anarchist! Auf die Frage nach deren Verbleib antwortete ein Polizist: „Die sind nicht so dumm, hierher zu kommen, um sich fangen zu lassen". Drei von ihrer Sorte sollten zwar gesehen worden sein. Auf einige unfreundliche Worte der Polizisten hätten sie sich sofort gedrückt. Ärgerst farbenreich gestaltete sich das Bild von dem Balkon des „Grand Hotel". Vor dem monumentalen Eingange der Oper eine Brigade Stadtsergeanten in zwei Reihen aufgestellt, an den Borden aller Trottoirs ebenfalls Stadtsergeanten, nicht umgeben von einer wimmelnden Menschenmasse, zwischen der sich die Wagen mühsam im langsamen Schritt durchbewegten. Einzelne auffallende Wagen, namentlich die rothen Reklamewagen von Old England, wurden mit Beifall begrüßt; die Stimmung war ganz farrenoffiziös. Vor der Oper befindet sich ein großes, etwas erhöhtes Asphaltviereck, dort war es unbedingt am schönsten, sintemalen sich da ein reges militairisches Schauspiel entwickelte. Zwei, später drei Züge Garde Républicaine zu Fuß hatten dort Stellung genommen und ebenso die Chefs der sechs Polizei, während die Profanen von diesem Viereck unweigerlich ausgetreiben wurden. Die Züge fährten auf dem Viereck fortwährend Frontmärsche, Aufmärsche und Frontwechsel aus, die in das bunte Bild angenehmes Leben brachten. Als schließlich noch ein Trupp Garde Républicaine zu Pferde anrückten und mit dem Rücken gegen die Oper Stellung nahmen, war an der Staffage gar nichts mehr auszusetzen. Nur den ouvrier sans travail vermißte man so andauernd wie schmerzlich; offenbar hatte er vorgezogen, in seinen Höhlen zu bleiben und dem Bourgeois die Ausstellung seines Elends zu ersparen. Das Gedränge war mitunter augenscheinlich sehr arg und die Polizei mußte mehrfach Luft schaffen, wobei es ohne Puffe nicht abging. Auch erhob sich bald an dieser, bald an jener Stelle Geschrei, doch war das stets sehr bald wieder vorüber, irgend ernstliche Widersetzlichkeit war wenigstens bis 6 Uhr Abends nicht wahrzunehmen. Die ganze Geschichte hatte sich so gestaltet, daß man sie, d. h. die Kundgebung an sich, unmöglich ernst nehmen konnte, wieviel auch manche anarchistische Blätter von Revolution sprechen möchten. Die herbeigeführte Verkehrsstörung war gewiß bedauerlich, aber es giebt dafür kein Mittel zur Abhülfe, denn wenn den Parisern ein irgendwie merkwürdiges Schauspiel verboten wird, so geben sie eben hin, und ich wüßte nicht, wie man die Tausende von Neugierigen daran verhindern könnte. Eine Wiederholung der heutigen Vorgänge ist aber nicht wahrscheinlich. Die Anarchisten haben eben gesehen, daß die Regierung entschlossen ist, unerbittlich gegen sie vorzugehen, wenn sie auf die Straße steigen sollten, und deshalb werden sie es unterlassen.

## Schweden.

\# **Stockholm**, 7. Februar. Die sogenannte Remiß-Debatte oder erste Berathung über die in der Grundsteuer- und der Wehrpflichtssache vorgelegten Gesetzentwürfe, welche am 31. v. M. in der Zweiten Kammer stattfand, trug dem Staatsminister Themptander, welcher sich über dieselben zu äußern Gelegenheit nahm, dort große Anerkennung ein, ohne daß sich daraus auf die Dankbarkeit des Landvolks in der erwarteten Annahme der so beschedenen For-

derungen für die Armeereform etwas Bestimmtes schließen läßt. Die sehr interessante Verhandlung begann mit einer längeren Rede des A. Rundbäck, welcher sich gegen das Festhalten am Kompromiß, d. h. an dem Grundsatze, die Armee- und die Grundsteuerfrage zusammen durch wechselseitige Zugeständnisse zu lösen, aussprach und dann vermöge seiner Vorliebe für die Eingetheilte Armee die Regierung darum tadelte, daß sie an dem Armeeplan vom Jahre 1883 festhielte, dies aber nicht offen bekenne, sondern durch die Vorschläge über Verbesserungen im Train und der Positionsartillerie und über eine bessere Wehrpflichtsverfassung die Hauptfrage über die Armeeverfassung selbst, in welcher das Land doch deutlich genug seinen Wunsch für die Erhaltung des Bestehenden kund gegeben hätte, verdecken wollte. Graf Sparre nahm sich darauf mit Wärme der Regierungsvorschläge an und vertheidigte das Kompromiß, dessen Existenz und Wirksamkeit sich nun einmal nicht leugnen ließe, und von dem die Gerdner Rundbäck zwei Tage vorher selbst Zeugniß gegeben hatten, als unmittelbar, nachdem der eine einen Antrag für Ausgleichung des Eintheilungswerkes gestellt hatte, der andere Bruder mit einem Vorschlag über die Ablösung der Grundsteuer auftrat.

Nach diesen Reden erhob sich der Staatsminister und wies zunächst den ihm von Rundbäck gemachten Vorwurf zurück, daß er den Armeeplan von 1883 stückweise durchführen wolle. Dieser Armeeplan komme jetzt nicht in Betracht; das Charakteristische desselben sei die Abschaffung der Eingetheilten Armee zu Gunsten eines auf anderer Grundlage, der Werbung, gebildeten Stammes gewesen. Von dieser Grundlage gehe jetzt die Regierung ab, sie stelle sich auf den Grund des Bestehenden, habe also nicht im Sinne, an der Eingetheilten Armee als dem Stamme zu rütteln. Aber die Ausdehnung der Bewehrungseinrichtung, d. h. die weitere Ausbildung der allgemeinen Wehrpflicht, sei sowohl damals vorausgesetzt worden, wie gegenwärtig von der Regierung gefordert, und sie sei in allen Armeeplänen überhaupt gefordert gewesen. Darauf ging der Minister auf das Kompromiß über und erkannte mit einer die Landvolkspartei sehr erfreuenden Offenheit die Ungerechtigkeit der Grundsteuern in ihrer überlieferten Verfassung an. Sie wären Ueberbleibsel aus einer Zeit, wo ein ausgebildetes Privilegiumwesen sich geltend machte und sogar in der Steuergesetzgebung Platz griff. Die Klagen über deren Ungerechtigkeit wären alt und schon von dem alten Bauernstande in dem ehemaligen Stände-Reichstage vorgebracht worden, dasselbe Verhältniß wäre bei den Rüß- und Nottirungslasten, die mit den Grundsteuern zusammenhingen. Den Eigenthümern der privilegirten Güter wäre es nicht zu verdenken, daß sie durch gerechtere Vertheilung der Grundlasten eine Bezahlung für die Unterwerfung unter die Bewehrungspflicht haben wollten (!?).

Wenn diese über den Standpunkt des Grafen A. Posse noch hinausgehenden Aeußerungen bei der Partei, welcher der Staatsminister so offen beitritt, große Befriedigung erregen, so haben sie andererseits die konservative Partei und deren Presse in Erstaunen gesetzt. In dieser spricht man von einem Bauernregimente, dem Schweden anheimfalle, wenn es so fortgehe. Indeß werden sehen, wie weit die Bauern nun ihrerseits das von ihnen Erwartete gewähren und zu größeren Leistungen, um dem Vaterlande zu einer besseren Wehrverfassung zu verhelfen, sich willig zeigen. Die Regierung hat den Schritt des Entgegenkommens gethan und sich ausdrücklich zu der Ansicht bekannt, daß sie ehemals geschehenes Unrecht gut zu machen verpflichtet sei; sie hat aber nicht die Möglichkeit in Händen, jene Gegenleistung zu erzwingen. Die Wahrscheinlichkeit ist allerdings vorhanden, daß die Bauern die ihnen günstige Regierung sich zum Freunde halten, damit diese auf der Bahn der Entlastung der unprivilegirten Landgüter weitergehe. Die Mehrheit der Kammern hielt es nicht für nöthig, zur Erwägung der königlichen Vorlagen, betreffend die Grundsteuern und die Wehrpflicht, sowie die über dieselben Gegenstände von den Gebrüdern Rundbäck eingereichten Privatanträge, einen besonderen Ausschuß niederzusetzen. Sie hielt die Angelegenheiten durch jahrelange Behandlung für hinreichend erörtert und fand die Vorschläge der Regierung deutlich und mit deutlichen Ziffern so gegeben, daß der Staatsausschuß (Finanzausschuß der vereinten Kammern) sie wohl neben seinen übrigen Geschäften erledigen könnte; — der Hauptgrund ist freilich, daß die Bauern im Staatsausschuß eine übergroße Mehrheit haben. So beschloß eine Mehrheit von 144 gegen 54 die Verwerfung des auf einen besonderen Ausschuß gerichteten Rundbäckschen Antrags und die Ueberweisung der Vorlage an den Staatsausschuß.

## Süd-Amerika.

Einer unlängst unter dem Titel „**Die Republik Uruguay**" erschienenen Schrift entnehmen wir nachstehende Angaben über den, auswärtigen Handel der genannten Republik.

Die Zahl der in Montevideo einlaufenden überseeischen Schiffe betrug 1860 636 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 164,338, 1881 1170 Schiffe mit 903,685 Tonnen und stieg 1883 auf 1176 Schiffe mit 1,075,634 Tonnen. Hiervon waren im Jahre 1881 betheiligt:

| | Segel-schiff. | Tonnen-gehalt | Dampf-schiff. | Tonnen-gehalt |
|---|---|---|---|---|
| 1. England mit | 156 | 92,058 | 169 | 268,577 |
| 2. Frankreich mit | 23 | 9565 | 60 | 116,122 |
| 3. Italien mit | 161 | 82,456 | 33 | 39,724 |
| 4. Deutschland mit | 69 | 25,030 | 68 | 88,882 |

Die Zahl der von Montevideo auslaufenden Schiffe belief sich im Jahre 1881 auf 968 zu 798,878 Tonnen und stieg im Jahre 1883 auf 1051 mit 1,028,781 Tonnen. Hieran waren betheiligt:

| | Segel-schiff. | Tonnen-gehalt | Dampf-schiff. | Tonnen-gehalt |
|---|---|---|---|---|
| 1. England mit | 106 | 66,457 | 168 | 264,809 |
| 2. Frankreich mit | 21 | 9,055 | 57 | 109,695 |
| 3. Italien mit | 110 | 55,398 | 30 | 38,880 |
| 4. Deutschland mit | 40 | 13,164 | 64 | 34,244 |

Der Export an einheimischen Produkten betrug im Jahre

1877: Pfd. 15,899,406.
1881: Pfd. 20,229,512.
1882: Pfd. 21,705,036 = 92 Millionen Mark.

Davon entfielen auf:

| | 1877. | 1881. |
|---|---|---|
| 1. England . . | 3,737,536 — | 3,191,959 Pfd. |
| 2. Frankreich . . | 2,888,466 — | 4,069,847 „ |
| 3. Italien . . . | 170,608 — | 583,083 „ |
| 4. Deutschland . . | 62,640 — | 69,826 „ |

Die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel waren:

| | 1877 | 1881 |
|---|---|---|
| Vieh . . . . | 1,542,883 — | 979,619 Pfd. |
| Thierische Produkte | 13,373,526 — | 18,324,661 „ |
| Produkte des Ackerbaues . . . . | 879,636 — | 767,044 „ |

Der Handel mit Deutschland im Besonderen gestaltete sich in den letzten Jahren, wie folgt:

Die Ausfuhr nach Deutschland betrug:

| | |
|---|---|
| 1878: | 74,334 Pfd. |
| 1879: | 43,820 „ |
| 1880: | 78,798 „ |
| 1881: | 69,826 „ |
| 1882: | 338,577 „ |

Die Einfuhr von Deutschland dagegen:

| | |
|---|---|
| 1878: | 808,935 Pfd. |
| 1879: | 930,920 „ |
| 1880: | 1,103,261 „ |
| 1881: | 1,181,145 „ |
| 1882: | 1,404,692 „ |

Aus diesen statistischen Angaben ist ersichtlich, daß sich der deutsche Handel mit der Republik Uruguay in den letzten Jahren war gehoben hat, daß er aber schwerlich dem Antheil entspricht, auf welchen Deutschland einen verhältnißmäßigen Anspruch hat. Derselbe ist sicherlich einer Ausdehnung fähig, wenn die deutschen Kaufleute und Industriellen ihm eine größere Aufmerksamkeit widmen wollten. Der Antheil, welchen Deutschland an dem Import nach Uruguay hat, betrug nur

| 1878 | 1879 | 1880 | 1881 | 1882 |
|---|---|---|---|---|
| 5,08 % | 5,84 % | 5,67 % | 6,59 % | 7,72 %. |

Trotz der stetigen langsamen Zunahme, welche diese Vergleichung zeigt, kann im Interesse der Zunahme des deutschen Handels und der nationalen Produktion nur gewünscht werden, daß sich deutsche Exporthäuser der Erschließung dieses Marktes, auf welchem z. B. Frankreich schon im Jahre 1882 mit 55½ Millionen Franck vertreten war, in höherem Maße als bisher zuwenden.

## Kirchliche Nachrichten.

1. (Der Versuch in der Zionsgemeinde), liberalerseits einen Parochialverein ins Leben zu rufen, ist auf nur geringen Beifall gestoßen. Die Herren Rektor Schumacher, Prof. Jessen und Lehrer Streit hatten gestern Abend zu dem angedeuteten Zweck eine Versammlung nach Publmanns Etablissement einberufen, nur etwa 60 Herren waren jedoch der Einladung gefolgt. Nach einem einleitenden Vortrage des Predigers Bahnsen über die Behandlung der Glaubenfrage in der Provinzialsynode, wurde eine lebhafte Debatte über die Zustände in der Gemeinde eröffnet. Lebhafte Klagen wurden namentlich über die Kirchhofsverhältnisse geführt. Der Gemeindekirchenrath sei, als der Kirchhof angelegt sei, wegen des Zuganges von der Dorfgemeinde Weßenfelse gedudelt und stehe, wie Herr Schumacher mittheilte, mit dieser jetzt in Klage. Auf einen Vorschlag, ein Komité mit der Bildung eines Parochialvereins zu betrauen, werden als Mitglieder dieses Komités die auf liberalem Boden stehenden Herren Schumacher, Jessen und Streit proponirt. Der Wunsch des Herrn Lange, auch einen konservativen Herrn in das Komité zu wählen, wird von Herrn Schumacher erregt zurückgewiesen. Die auf 30 Personen zusammengeschrumpfte Versammlung vertagt endlich die drei Genannten mit den weiteren Schritten.

## Provinzial-Zeitung.

* **Königsteele**, 9. Februar. (Attentat auf eine Gendarmerie-Patrouille.) Nach einer Meldung der „Rh. Westf. Ztg." sind in der verflossenen Nacht die Gendarmen Hoffmann und Menzel, in Hönnrop bezw. Westenfeld stationirt, auf einer Patrouille in den märkischen Gemeinden in der Nähe der Renglscher Wirthschaft auf Stallelfen, Gemeinde Sevinghausen, Amtes Wattenscheid, in Ausübung ihres Dienstes erschossen resp. lebensgefährlich verwundet worden. Auf ihrem Postengang stießen die Gendarmen auf mehrere verdächtige Personen, welche jedenfalls die in der Nähe gelegenen Wirthshäuser bis spät in die Nacht frequentirt hatten, und fragten diese nach ihren Namen. Die Abgabe der Namen wurde verweigert, und statt der Antwort feuerten die Kerle mehrere Schüsse auf die Beamten ab, wodurch der in Westenfeld stationirte Gendarm Menzel sofort getödtet und der Gendarm Hoffmann aus Hönnrop durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verwundet wurde.

**Essen**, 7. Februar. Die Bewohner eines zu der Zeche Heißinger Ließbau gehörigen Hauses, der Grubenverwalter und dessen Familie, welche den zweiten Stock inne haben, wurden gegen Mitternacht von Donnerstag auf Freitag durch einen gewaltigen Knall aus ihrem Schlafe aufgeschreckt. Eine Dynamitpatrone war auf oder unter die steinerne Haustreppe gelegt und entzündet worden — offenbar um das ganze Haus in die Luft zu sprengen. Im ersten Stockwerk, in welchem sich die Bureauräume der Zeche befinden, sind sämmtliche Fensterrahmen und mehrere Thüren zertrümmert; die Treppenstufen sind auseinandergerissen und stehen theilweise aufrecht. Ueber Urheber und Beweggründe des Bubenstücks ist Zuverlässiges noch nicht bekannt, doch wird, wie der „K. Z." gemeldet wird, die That mit einer in diesen Tagen auf der genannten Zeche angekündigten Lohnberaßsetzung in Verbindung gebracht.

## Bäder-Zeitung.

* Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und den Nordsee-Bädern Helgoland, Wyk a. Föhr und Norderney. Es bestätigt sich, daß in Hamburg ein Salon-Schnelldampfer erbaut wird, der in der kommenden Saison eine reguläre Verbindung zwischen Hamburg und den oben genannten Seebädern unterhalten soll. Angeschickt der sich mit jedem Jahre steigernden Frequenz dieser Badeorte war der Mangel an einer schnellen und komfortablen Beförderung nicht zu verkennen. Der Schnelldampfer wird die Reise von Hamburg nach Helgoland in 5 bis 6 Stunden zurücklegen, da er eine Geschwindigkeit von 16 Knoten per Stunde erzielen soll. Auf die Ausstattung der Salons wird natürlich die größte Sorgfalt verwandt und für zur Seekrankheit neigende Personen dürfte der Komfort durch die Einrichtung von Seeretafzisten wesentlich erhöht sein. Die Expedition des Schnelldampfers, der, wie verlautet, den Namen „Freia" erhält, ist von den Herren Morris u. Co. in Hamburg übernommen; die „Freia" soll wahrscheinlich dreimal wöchentlich von Hamburg abgehen, und zwar zweimal nach Helgoland und Wyk, einmal nach Helgoland und Norderney.

## Mannigfaltiges.

**Personalien.** * In Hamburg, bes. auf seiner Villa in Dockenhuden bei Hamburg, ist gestern Herr Johann Cesar Godeffroy nach längerem Leiden im 72. Lebensjahre verstorben. Das Hinscheiden des Herrn Godeffroy, dessen Name, als der des eigentlichen Stifters und Förderers des trotz der unglücklichen Verhältnisse zu immer größerer Wichtigkeit erblühenden deutschen Handelsverkehrs in der Südsee, in den weitesten Kreisen bekannt war, wird allseitige Theilnahme erregen.

* (Abdul Kerim Pascha), Generalissimus der türkischen Armee zu Anfang des türkisch-russischen Krieges, ist in Metelin, dem Platze seiner Verbannung, gestorben. Er war 1811 zu Tschirkan im heutigen Dittmellen geboren, betheiligte sich schon 1828—29 am Kriege gegen die Russen, wurde hierauf zum Major (Bimbaschi) ernannt und mit anderen Offizieren zu seiner militärischen Ausbildung nach Wien gesendet. Im Krimkriege (1853—56) rückte Abdul Kerim zum Muschir (kommandirenden General) auf und erwarb sich große Verdienste um die Reorganisation der türkischen Armee. 1873 übernahm er auf kurze Zeit das Kriegsministerium. Den Krieg mit Serbien beendete er als Oberbefehlshaber (Serdar Ekrem) nach einigen Gefechten siegreich, allein als Generalissimus der Donauarmee im Kriege gegen Rußland zeigte er so wenig Energie, daß er am 25. Juli 1876 abberufen und in die Verbannung geschickt wurde.

## Jagd und Sport.

* An der italienischen Seite des Monte Rosa beabsichtigt man, zum Zwecke der Besteigung des Mittenkuhs eine Klubhütte zu errichten, welche von Macugnaga bei den Auftieg erleichtern soll nach den beiden höchsten Spitzen, der 4638 Meter hohen Dufourspitze und dem 4612 Meter hohen Nordend. Da die Sektion Mailand nicht über genügende Mittel verfügt, so werden alle verwandten italienischen Vereine zu Leistuern aufgefordert.

## Vermischtes.

* (Hundetreue.) Eine wahrhaft rührende Hundegeschichte wird aus Spanien berichtet. In einem Hause der Gemeinde von Alhama lebte eine Familie, bestehend aus Mutter, Vater und zwei Kindern. Im Zimmer schlief regelmäßig auch ein junger, großer Neufundländer, das mit Vorliebe legte er sich zu den Füßen des Kinderbettes nieder, vielleicht in dem Glauben, daß er berufen sei, die zwei jungen Geschöpfe zu hüten. Als das Erdbeben auch Alhama heimsuchte, war jenes Haus als eines der ersten von den Wirkungen der Katastrophe getroffen; es stürzte zusammen und die unglücklichen Insassen wurden unter den Trümmern begraben. Inmitten des großen Lärmes, der Schreckens- und Schmerzenslaute der Verunglückten gelang es dem Hunde mit großer Mühe und nicht ohne sich Verwundungen zuzuziehen, aus den Trümmern sich zu befreien. Im Munde trug das treue Thier ein Kind, das jüngste, das noch lebte! . . . Der Neufundländer lief auf die Straße, wo er das Kind mit der größten Vorsicht niederlegte. Hierauf sprang er eiligst nach dem zertrümmerten Hause zurück: hier winselte er unaufhörlich auf den Trümmern, hörte und scharrte kräftigst mit den Pfoten in dem Schutthaufen, bis er endlich nach langem mühevollen Suchen auch das zweite Kind fand, welches aber bereits tobt war. Obwohl selbst am Kopfe und an den Füßen schwer verletzt und ganz erschöpft, versuchte das treue Thier noch einmal, in den Trümmerhaufen einzudringen, aber es kehrte nicht mehr wieder. Als man die Ruinen des Hauses wegräumte, fand man seinen Kadaver.

* (Eine neue Herrenmode) hat nach herkömmlicher Weise wieder das phantasiereiche Paris ausgebrütet, von der wir nicht wissen, ob sie überall die beifällige Aufnahme der jungen Herrenwelt finden wird. Die nie versiegende Sucht jener Sekte eleganter Boulevardtypen, für welche der Pariser die zutreffenden Bezeichnungen, wie: „gommeux, pschutteux, grelottoux, froissoux etc." gefunden, nach vorne hinaus, unterscheidende Kleidung verlangt es, der weißen Ballkravatte ein Grab zu bereiten, indem sie selbe durch eine feuerrothe ersetzt. Am letzten Opernballe trat eine ganze Phalanx dieser Neuerer, zum Schrecken der anwesenden Löschmannschaft, in den Saal und erklärte allen „Unterstewers" rundweg, daß dies die neueste Mode sei. Thatsächlich begegnete man bei den jüngsten Nachtfesten schon vielen Herren mit dieser vielleicht bald „obligat" werdenden „Feuerrothen". Auch — Herrentournüren sind in Sicht!

## Briefkasten der Redaktion.

**Dr. Ernst Cl., Berlin.** Für Ihren Artikel haben wir keine Verwendung.

## Telegraphische Korrespondenz.

(Wolffs Bureau.)

**London**, Dienstag 10. Februar, Abends. Wie es heißt, beabsichtige die Regierung, von den Reserven 10,000 Mann Infanterie einzuberufen. Den Waffendepots sind Befehle zur Lieferung der erforderlichen Ausrüstungsgegenstände zugegangen.

**Korti**, Montag 9. Februar, Abends. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus.") Wilson, Stuart und Wortley, die nach einer 4tägigen Reise von Gubat hier eingetroffen sind, haben die Meldung überbracht, daß General Gordon gestorben sei. Ueber die Einzelnheiten der Einnahme von Khartum berichtet ein vom Oberst Boscawen Gubat abgeordneter Bote, ein verrätherischer Pascha habe die Garnison von Khartum seitwärts von Khartum bis nach Omburman hin marschiren lassen, unter dem Vorgeben, daß auf dieser Seite ein Angriff des Mahdi zu erwarten sei, ein anderer Pascha habe während dessen die Thore Khartums öffnen lassen, die Aufständischen seien mit großer Macht in die Stadt eingedrungen, General Gordon habe in dem Augenblick, in welchem er das Gouvernementshaus verlassen, einen Dolchstoß erhalten.

**Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.**

**Wien**, Dienstag 10. Februar, Abends. Die Blätter der Linken melden, der Klub der Linken wolle für das Eingehen in die Spezialdebatte der Gebührennovelle stimmen; derselbe sei mit der Börsensteuer, der Besteuerung des Effektenverkehrs und der ausländischen Werthpapiere einverstanden. Der Klub werde für die bezüglichen Paragraphen stimmen. Dagegen werde derselbe sich gegen die Bestimmungen betreffs der Uebertragung der unbeweglichen Güter, der Gebührenpflicht bei der Intabulation der Kaufschillingsreste und der Stempelpflicht bei der kaufmännischen Korrespondenz erklären und womöglich die Aufrechthaltung des status quo anstreben.

**London**, Mittwoch 11. Februar, früh. Die „Times" spricht sich erneut für die Nothwendigkeit aus, in den Ländern zwischen dem Nil und dem Rothen Meere eine permanente, unter englischem Einfluß stehende Regierung herzustellen. Die Herstellung einer solchen Regierung sei, welchen Schwierigkeiten sie auch unterliegen oder welche Kosten sie auch verursachen möge, das wesentliche Erforderniß für die dauernde Befriedigung des östlichen Sudan. — Ein Telegramm der „Daily News" aus Gakdul vom 8. d. M. sagt: Aus Khartum entkommene Eingeborene bestätigen, daß Gordon getödtet wurde, als er aus dem Hause trat, um die ihm treu gebliebenen Truppen zu sammeln. Letztere wurden sämmtlich von den Aufständischen niedergemacht. Bei dem mehrere Stunden dauernden Gemetzel wurden selbst Frauen und Kinder nicht verschont, auch alle Notablen von Khartum, mit Ausnahme zweier zum Feinde übergegangener Paschas, fanden dabei den Tod.

**Washington**, Mittwoch 11. Februar. Die Berichte des Departements der Landwirthschaft pro Monat Februar ergeben, daß das Verhältniß der bis zum 1. Februar von den Plantagen auf den Markt gebrachten Baumwolle 89½ pCt. der Ernte ist. Der Ertrag der Baumwollen-Ernte wird auf ungefähr 5⅔ Millionen Ballen oder 99 pCt. der Ernte des letzten Jahres geschätzt.

## Handel und Gewerbe.

* **St. Petersburg**, 1. Februar. Die neuen Zollsätze*) für Heringe, Thee, Traubenweine, gesponnene Seide, Oliven- und Baumöl sind am heutigen Tage mit der Bekanntmachung im hiesigen Gesetzblatt in Kraft getreten.

* Die Kolonialregierung von **Neu-Süd-Wales** hat durch eine Verordnung vom 16. Dezember v. J. das Verbot der Einfuhr von Dynamit und von Nitroglycerinmischungen auf weitere sechs Monate, vom 2. März d. J. ab beginnend, ausgedehnt.

— Nachrichten aus **Teheran** zufolge ist bis auf Weiteres die Ausfuhr von Därmen aus Persien verboten worden.

*) Vergl. „Nordd. Allg. Ztg." vom 8. d. M. Nr. 65.

**Submissionen im Auslande.**

I. Brasilien. Der Termin für die Unternehmung der Gasbeleuchtung der Stadt Rio de Janeiro ist bis zum 28. Februar d. J., 3 Uhr, vertagt worden. Die Bewerbungen werden bis zu diesem Termin im landwirthschaftlichen Ministerium (Direktion der öffentlichen Arbeiten) zu Rio, sowie bei den königlich brasilianischen Gesandtschaften, Konsulaten entgegengenommen. Kaution prov. 50 Contos de Reis.

## Kirchliche Nachrichten.

1. (Der Versuch in der Zionsgemeinde), liberalerseits einen Parochialverein ins Leben zu rufen, ist auf nur geringen Beifall gestoßen. Die Herren Rektor Schumacher, Prof. Jessen und Lehrer Streit hatten gestern Abend zu dem angedeuteten Zweck eine Versammlung nach Publmanns Etablissement einberufen, nur etwa 60 Herren waren jedoch der Einladung gefolgt. Nach einem einleitenden Vortrage des Predigers Bahnsen über die Behandlung der Glaubenfrage in der Provinzialsynode, wurde eine lebhafte Debatte über die Zustände in der Gemeinde eröffnet. Lebhafte Klagen wurden namentlich über die Kirchhofsverhältnisse geführt. Der Gemeindekirchenrath sei, als der Kirchhof angelegt sei, wegen des Zuganges von der Dorfgemeinde Weßenfelse gedudelt und stehe, wie Herr Schumacher mittheilte, mit dieser jetzt in Klage. Auf einen Vorschlag, ein Komité mit der Bildung eines Parochialvereins zu betrauen, werden als Mitglieder dieses Komités die auf liberalem Boden stehenden Herren Schumacher, Jessen und Streit proponirt. Der Wunsch des Herrn Lange, auch einen konservativen Herrn in das Komité zu wählen, wird von Herrn Schumacher erregt zurückgewiesen. Die auf 30 Personen zusammengeschrumpfte Versammlung vertagt endlich die drei Genannten mit den weiteren Schritten.

## Aus Berlin.

**Kommunales und Lokales.** ch. Für diejenigen Straßen, welche mit definitivem Pflaster versehen sind in denen Pferdebahnschienen zu verlegen sind, fallen bekanntlich die Kosten für das Pflaster zwischen den Schienen und je 0,42 Meter zu den Seiten derselben der betr. Pferdebahn-Gesellschaft zur Last. Derartige Kosten für im Jahre 1883/84 erfolgte Umpflasterungen hat die Große Berliner Pferdeeisenbahn-Gesellschaft im vergangenen Jahre 397,040 M zu zahlen gehabt. Rechnet man hierzu die von dieser Gesellschaft gezahlte vertragsmäßige Rente für die Unterhaltung der noch nicht endgültig regulirten Strecken mit rund 175,000 Mark, sowie 5½ pCt. der Brutto-Einnahme mit 479,103 M, so hat die genannte Gesellschaft im Jahre 1884 die erhebliche Summe von 1,051,143 M an die Stadtgemeinde gezahlt.

ch. Die von der Großen Berliner Pferdeeisenbahn-Gesellschaft vertragsmäßig zu bauende Pferdebahn Lützowplatz-Gneisenaustraße berührt in der Maaßenstraße, der Kurfürstenstraße und auf dem Wollendorfplatze Charlottenburger Gebiet. Der Magistrat zu Charlottenburg hat sich mit der Ausführung der Bahnanlage auf seinem Gebiete unter den vom Magistrat zu Berlin für Pferdebahnanlagen festgesetzten allgemeinen Bedingungen unter Verzicht auf eine besondere Gegenleistung mit folgenden Maßgaben einverstanden erklärt: 1. Die Stadtgemeinde Charlottenburg behält sich das Recht der Mitbenutzung der Bahnstrecke gemäß dem § 15 der allgemeinen Bedingungen für die ganze innerhalb der Gemarkung Charlottenburgs belegenen Strecke ohne Rücksicht auf das etwa seitens der Stadt Berlin ausgeübte Mitbenutzungsrecht vor; 2. die Stadtgemeinde Charlottenburg behält sich das Recht vor, behufs Sicherung der Einheitlichkeit des Betriebes noch spezielle Bedingungen im Einverständniß mit der Stadtgemeinde Berlin zu stellen.

* (Petition.) Zahlreiche Anwohner der Bernauer-, Garten- und Bergstraße, sind beim Magistrat sowie der Stadtverordneten-Versammlung vorstellig geworden, den für den gesammten Verkehr so wünschenswerthen Anschluß der Bernauer- an die Gartenstraße durch einen Durchbruch von der Bergstraßenfront her zu veranlassen. Besondere Unterstützung ist der Petition von der Verwaltung des Lazarus-Krankenhauses ꝛc. gegeben.

*(In den öffentlichen Schlachthäusern) des städtischen Zentral-Schlachthofes sind nach dem von dem städtischen Ober-Thierarzt eingerechteten Bericht im Monat Januar d. J. geschlachtet worden: 8534 Rinder, 5618 Kälber, 11,699 Schafe und 25,325 Schweine, zusammen 51,396 Thiere. Von denselben sind als zur menschlichen Nahrung ungeeignet zurückgewiesen und beanstandet worden: 11 Rinder, 1 Schaf, 224 Schweine, von letzteren 149 wegen Finnen und 13 wegen Trichinose. Von den finnigen Schweinen gehörten 129 den einheimischen Landschlägen an, die übrigen 20 waren vom Auslande eingeführt. Die trichinösen Schweine waren sämmtlich Landschweine. An einzelnen Theilen und Organen wurden beanstandet von Rindern 2276, von Kälbern 3, von Schafen 616, von Schweinen 1120, zusammen 4015 Organe und einzelne Theile.

* (Die Konditorei der königlichen Theater) kann im nächsten Jahre ihr hundertjähriges Jubiläum feiern. Vom Jahre 1786 hatte nämlich die Kabinetsorder, durch welche Friedrich der Große dem Konditor Reibedang die Konditorei der königlichen Theater verlieh. Noch heut ist dieselbe, der „B. B. Z." zufolge, im Besitz derselben Familie und ebenso lange hat sie ihr Domizil in dem kleinen unterirdischen Hause Französischestraße 57. Sie ist somit auch eine der ältesten Konditoreien Berlins, denn im Jahre 1786 zählte Berlin deren überhaupt nur etwa ein Dutzend.

* (Bazar für entlassene Sträflinge.) Bei der Lotterie der Section I. ist der Hauptgewinn auf Nr. 418, der zweite auf Nr. 1214, der dritte auf Nr. 1331 gefallen. Die Inhaber dieser Loose werden ersucht, die Gewinne, bestehend in Handzeichnungen Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, aus der Wohnung Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin zu Carolath-Beuthen, Neustädtische Kirchstraße 3, bis 21. Februar abholen zu lassen.

* (Vorlesung.) Vor einer den großen Saal des Architektenhauses fast überfüllenden Zuhörerschaft verlas gestern — an dem zweiten der von dem Verein „Berliner Presse" veranstalteten Vortragsabende — Ernst v. Wildenbruch seine neueste Novelle: „Eine Parade. Sie ist eine Erinnerung an jene schaurigste Episode des letzten französischen Krieges, wo der überreizte Fanatismus des Deutschenhasses das französische Volk zu Meuchelmördern an seinen Gegnern machte und selbst die Frauen es nicht verschmähten, den Franctireurs ihre Opfer, wie Sirenen, in die Netze zu locken. Um so rührender tritt aus diesem düsteren Rahmen die hochherzige Heldin der Erzählung, eine französische Bäuerin, hervor, die in dem schweren Kampf der Gefühle zwischen der vermeintlichen Pflicht gegen das Vaterland und der inneren Stimme der Menschlichkeit, schließlich, wie einst jene Tochter des Danaus, durch das Erwachen der Liebe zur Entscheidung gebracht wird und mit eigener Gefahr das bedrohte Leben eines preußischen Ulanen-Freiwilligen rettet. Der gleichzeitig schaurige und erhebende Inhalt der Novelle, unterstützt durch die packende naturwahre Darstellungsweise des Autors trug demselben die gespannteste Aufmerksamkeit des Auditoriums und manche Thräne der Rührung seitens der Damen ein, ein Erfolg, der sich bei dem lebensvollen Vortrage und der Allbeliebtheit des Dichters zum Schluß zu einem neuen Triumph für denselben gestaltete.

* Der dritte der vom „Verein zur Rettung und Erziehung minorenner strafentlassener Mädchen" veranstalteten Vorträge findet morgen Abend 6½ Uhr in der Aula des Wilhelms-Gymnasiums (Bellevuestraße 15) statt. Herr Rechtsanwalt Dr. Lewinsky wählte das Thema: Der Zweck der Strafe und seine Verwirklichung. Billets à 1 M sind an der Kasse zu haben.

* (Im Zoologischen Garten) dürfte, wie die „Voss. Ztg." meldet, das Eintrittsgeld für einige Tage herabgesetzt werden. Die Konkurrenz des Ausstellungsparks ist eine so mächtige, daß die Direktion sich zu diesem Schritte veranlaßt sieht.

* (Die Vogelausstellung des Vereins „Aegintha"), welche heute Abend geschlossen wird, war bisher von nahezu 5000 Personen besucht worden, von denen viele sich stundenlang in den geschmückten Räumen aufhielten. Wie zu erwarten gewesen, werden die Besucher außer von dem unmittelbaren Ana den Gesangsleistungen Papageien, namentlich von den heimischen Sängern gefesselt; denn nachdem diese sich erst einmal an das unharmonische Geschrei ihrer überseeischen Genossen gewöhnt haben, hingen Nachtigallen, Grasmücken, Lerchen u. s. w. ihre herrlichsten Lieder. Es ist übrigens auch viel hinzugekommen, was bei der vor der Ausstellung herrschenden Kälte nicht rechtzeitig angemeldet wurde und nicht mehr hat katalogisirt werden können.

* (Die kleinen Seeschwalben), eine Möweart, haben an der Friedrichsbrücke auf der Spree wieder Winterquartier genommen. Das am Brückengeländer jahrlich versammelte Publikum erfreut sich der zutraulichen Gäste und wirft ihnen Semmelbrocken zu, welche von den munteren, flinken Thieren regelmäßig den Schwänen vor — dem Schnabel weggeschnappt werden.

* (Von Afrika nach Schöppenstedt) ist ein großer Sprung — wenn man aber das vielversprechende Programm des nächsten Maskenballes, welcher am Sonnabend den 14. d. in der Philharmonie stattfindet, durchliest, muß man sich sagen, daß es sich schon lohnen wird, den Sprung mitzumachen. Um einen zu frühzeitigen Unterschied in der Temperatur möglichst zu vermeiden, hat die Direktion der Philharmonie dafür gesorgt, daß das Fest in Schöppenstedt im Sommer stattfindet, und werden wir am nächsten Sonnabend auf ein Sommer-Schützenfest nach Schöppenstedt versetzt werden. Wie üblich, werden auf dem Marktplatz Buden aller Art aufgestellt, auch das unvermeidliche Karoussel und Schaukel werden dabei sein, und was bisher nur die großen Städte Paris und Berlin gehabt haben, nämlich einen Ballon captif von solchen Dimensionen, daß gleichzeitig 3 Personen darin Platz finden, wird die kleine Stadt Schöppenstedt gelegentlich ihres Schützenfestes auch bekommen. Der Ballon wird nach den Angaben eines bekannten Aeronauten angefertigt und wird am Festabend während des ganzen Festes zur Verfügung der Besucher in Thätigkeit sein, so daß man, falls es in der Paruetregion zu warm wird, sich Erholung in den Luftregionen verschaffen kann.

* (Der Strike der Arbeiter) der Steinmuskmaph-Fabrik von Lenschow u. Markert in Stralau ist gestern Mittag nach mehr als vierwöchiger Dauer beendet worden. Die der Fabrik angehörigen Mitglieder der Strikekommission sind eine Deputation der ältesten Arbeiter unter den Strikenden hatten gestern eine mehrstündige Konferenz mit Herrn Markert. „Das Resultat derselben war, wie Mittheilungen der „Berl. Ztg." lauten, daß derselbe nicht nur den von den Arbeitern ihm unterbreiteten Tarif genehmigte, sondern einzelne Posten noch freiwillig erhöhte. Die Arbeit ist bereits heute früh von den Plattenschneidern und Ausdrehern, welche in Akkordarbeit stehen, wieder aufgenommen worden. Die übrigen Arbeiter, Fraiser, Polirer ꝛc. fangen am Montag an. Mit dem Strike bei Markert fällt auch der über die Firma Proschk in der Halbestraße verbängte. Hier handelte es sich nur darum, zu verhindern, daß diese Firma für die abgesunnenen Arbeiten Ersatz beziehe. Der Zuzug nur noch der in der Bethmerschen Fabrik ausgebrochene Strike von Arbeitern der genannten Branche.

* (Großes Aufsehen) erregt in den Kreisen der Gerichtsbeamten die am Sonnabend Abend erfolgte Verhaftung eines Bureaubeamten. Derselbe soll bei Verübung eines unsittlichen Attentates betroffen worden sein. Es heißt die That nicht in Abrede, behauptet aber so vollständig betrunken gewesen zu sein, daß er seiner Sinne gar nicht mächtig gewesen wäre.

* In der Affaire des verunglückten Droschkenkutschers Lindenau sind die „N. N." nunmehr in der Lage, mitzutheilen, daß absolut kein Verbrechen vorliegt, sondern ein selbstverschuldeter Unglücksfall. Die vor einigen Tagen erhobene Beichte des Verunglückten ist einer gerichtlichen Obduktion unterzogen worden, und gestern Mittag wurde der königlichen Staatsanwaltschaft das Gutachten der gerichtlichen Sachverständigen zugestellt, welches die Verletzungen als solche bezeichnet, die keineswegs geeignet waren, den Tod des Lindenau herbeizuführen. Die wahre Todesursache konnte nicht festgestellt werden. — Für die Familie des Verunglückten, welche durch den Tod ihres Ernährers in äußerst bedrängte Lage geraten ist, hat der Droschkenbesitzer-Verein aus dem gestifteten Unterstützungsfonds 30 M ausgezahlt, und ist das Bureau des Vereins, Fischerbrücke 14, gern bereit, etwaige Spenden anzunehmen. Der stets bereite Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger wird auch in diesem so überaus beklagenswerthen Falle sich bewähren.

p. (Die Manie der Strolche), Spiegelscheiben an den Schaufenstern zu zertrümmern, scheint wieder aufleben zu wollen. So verlockte ein solches Subjekt gestern Nachmittag, am Hackeschen Markt

II. Dänemark. 28. Februar, Mittags. Direktion der seeländischen Staatsbahnen. Lieferung von etwa 1500 engl. Tons Stahlschienen zu 63 Pfd. engl. pro Yard mit zugehörenden Verbindungsbetellen nebst einer Partie Winkeleisen und Laschbolzen zu Stahlschienen zu 45½ Pfund engl. pro Yard. Die Bedingungen für diese Lieferung werden vom Komptoir des Oberingenieurs der Staatsbahnen auf dem Kopenhagener Bahnhofe ausgeliefert.

III. Spanien. 4 März, 12½ Mittags. Junta económica del Departamento de Ferrol. Lieferung in 9 Losen, davon 1. Los: Eisen und Stahl in Blöcken, Platten 2c. für 16,356.38 Pesetas. 2. Los: Messingdraht, Kupfer in Blöcken und Platten 2c. für 11,895.55 Pesetas. 3. Los: Gewebe 2c. für 12,126.52 Pesetas. 4. Los: Gegerbte Häute 2c. für 5314 Pesetas. 5. Los: Eisenwaaren 2c. für 3979.02 Pesetas. 7. Los: Drogen für 3374.03 Pesetas. Kaution für Los 1 provisorisch 490 Pes., definitiv 1472 Pes. Kaution für Los 2 provisorisch 356 Pes., definitiv 1070 Pes. Kaution für Los 3 provisorisch 363 Pes., definitiv 1091 Pes. Kaution für Los 4 provisorisch 159 Pes., definitiv 478 Pes. Kaution für Los 5 provisorisch 119 Pes., definitiv 358 Pes. Kaution für Los 7 provisorisch 101 Pes., definitiv 303 Pes. Näheres an Ort und Stelle.

## Witterungs-Bericht

von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 11. Februar, Morgens 8 Uhr.

| Stationen. | Bar. auf 0 Gr. u. d. Meeresfl. red. in Millim. | Wind. | Wetter. | Temperatur in Gr. Celsius |
|---|---|---|---|---|
| Mullaghm. | 757 | W frisch | bedeckt | 7 |
| Aberdeen | 749 | SW leicht | halb bedeckt | 8 |
| Christiansd. | 758 | SO mäßig | halb bedeckt | 4 |
| Kopenhagen | 769 | OSO schwach | bedeckt | — 1 |
| Stockholm | 771 | OSO leicht | bedeckt | — 3 |
| Haparanda | 772 | S leicht | bedeckt | — 3 |
| Petersburg | | | | — |
| Moskau | 770 | still | bedeckt | — 13 |
| Cork Queen. | 760 | W schwach | halb bedeckt | 10 |
| Brest | 766 | WSW schw. | dunstig | 9 |
| Helder | 762 | S leicht | Nebel | 3 |
| Sylt | 766 | SSO schwach | bedeckt | — 1 |
| Hamburg | 768 | SO schwach | bedeckt | — 1 |
| Swinemünde. | 769 | SO still | neblig | — 2 |
| Neufahrw. | 769 | S leiser Zug | bedeckt | — 3 |
| Memel | 770 | SSO schwach | bedeckt | — 3 |
| Paris | 766 | SW leis. Zug | bedeckt | 6 |
| Münster | 765 | SO leiser Zug | Nebel | 0 |
| Karlsruhe | 768 | SO leicht | bedeckt | 1 |
| Wiesbaden | 767 | still | bedeckt | 1 |
| München | 767 | W schwach | Schnee | 0 |
| Chemnitz | 768 | still | bedeckt | — 2 |
| Berlin | 769 | NO leicht | bedeckt | — 1 |
| Wien | 766 | N leiser Zug | Schnee | 1 |
| Breslau | 767 | W schwach | Schnee | — 3 |
| Ile d'Air | 768 | NW leicht | bedeckt | 10 |
| Riga | 764 | O leiser Zug | wolkenlos | 5 |
| Triest | 764 | NNO schwach | wolkenlos | 5 |

Memel See fehr ruhig. Münster Reif. Wiesbaden Nachts Reif.

Ein ziemlich tiefes Minimum liegt nördlich von Schottland, während der Luftdruck im Nordosten am höchsten ist. Bei schwachen, im Norden meist südöstlicher, im Süden meist westlicher Luftströmung ist das Wetter über Zentraleuropa kälter und vorwiegend trübe. Ostsee der Linie München-Hamburg Skagen herrscht Frostwetter. In Süddeutschland ist vielfach Schnee gefallen.

### Barometer- und Thermometerstand

bei Petitpierre in Berlin:

Am 10. Abds. 9 Uhr 28 Z. 2 u. 0 Zehnt.-L. — 0,0 ℃
Am 11. Mgs. 7 Uhr 28 Z. 3 u. 3 Zehnt.-L. — 1,0 ℃
Am 11. Mitt. 12 Uhr 28 Z. 3 u. 9 Zehnt.-L. — 0,0 ℃

### Wasserstandsberichte.

Warthe bei Posen, 10 Februar . . . . — —
Ober b. Breslau, 10. Febr. O.-P. + 5,16, U.-P. + 0,52
Elbe bei Aussig, 9. Februar . . . . + 0,54
„ bei Dresden, 10. Februar . . . — 0,52
„ bei Magdeburg, 10 Februar . . + 2,09
Saale b. Calbe, 10. Febr. O.-P. + 2,00, U.-P. + 2,66
Rhein bei Mannheim, 10. Februar . . . + 2,50
„ bei Köln, 10. Februar . . . . + 2,69
Main bei Frankfurt, 10. Februar. . . . + 1,03
Weser bei Bremen, 10. Februar . . . + 1,75

## Marktberichte.

### Marktpreise von Berlin

am 10. Februar 1885.
nach Ermittelungen des Königl. Polizei-Präsidiums

| | | Höchste Preise ℳ | ₰ | Niedr. Preise ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| Für Weizen per 100 Kilogr. | gute Sorte | 17 | 50 | 17 | 20 |
| | mittel | 16 | 20 | 15 | 90 |
| | geringe | 14 | 80 | 14 | 60 |
| „ Roggen gute | | 14 | 70 | 14 | 50 |
| | mittel | 14 | 40 | 14 | 30 |
| | geringe | 14 | 20 | 14 | — |
| „ Gerste gute | | 18 | 50 | 18 | 30 |
| | mittel | 15 | 60 | 15 | 40 |
| | geringe | 12 | 70 | 12 | 50 |
| „ Hafer gute | | 16 | — | 15 | 60 |
| | mittel | 15 | 10 | 14 | 80 |
| | geringe | 14 | 20 | 14 | — |
| „ Stroh, Richtstroh 100 Kilogr. | | 4 | 25 | 4 | — |
| „ Heu 100 Kilogr. | | 6 | — | 3 | 50 |
| „ Erbsen 100 Kilogr. | | 36 | — | 22 | — |
| „ Speisebohnen weiße 100 Kilogr. | | 48 | — | 24 | — |
| „ Linsen 100 Kilogr. | | 50 | — | 28 | — |
| „ Kartoffeln pro 100 Kilogr | | 6 | 25 | 4 | 38 |
| „ Rindfleisch von d. Keule 1 Kilogr. | | 1 | 40 | 1 | 10 |
| „ Bauchfleisch | | 1 | 20 | 1 | — |
| „ Schweinefleisch | | 1 | 40 | 1 | — |
| „ Kalbfleisch | | 1 | 50 | 1 | — |
| „ Hammelfleisch | | 1 | 30 | 1 | — |
| „ Butter 1 Kilogr. | | 2 | 80 | 2 | — |
| „ Eier 60 Stück | | 4 | — | 3 | 50 |
| „ Karpfen pro Kilo | | 2 | — | — | 60 |
| „ Aale | | 2 | 40 | 1 | — |
| „ Zander | | 2 | — | 1 | — |
| „ Hechte | | 2 | — | 1 | — |
| „ Barsche | | 1 | 75 | — | 60 |
| „ Schleie | | 2 | — | 1 | — |
| „ Bleie | | 1 | 20 | | 80 |
| „ Krebse pro Schock | | 6 | — | 2 | — |

**Berlin**, 11. Februar. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen loco gute Frage. Termine höher. Bek. — Ztr. Durchschnittspreis — ℳ Kündigungspreis — ℳ. Loco per 1000 Kilogr. 146—177 ℳ bez., gelbe Lieferungsqualität 161,5 ℳ bez., geringer poln. — ℳ ab Bahn bez., gelber Märkischer — ℳ, feiner Märkischer — ℳ bez., guter gelber Mecklenburger — ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 165—166,5 ℳ bez., per Mai-Juni 168,75—169,5 ℳ bez., per Juni-Juli 179—172,25 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez.

Roggen loco etwas fester. Termine höher. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ. Loco per 1000 Kilogramm 140—147 ℳ nach Qual., Lieferungsqualität 144 ℳ bez., inländ. guter 143—144 ℳ, feiner 144,5—145 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 146,5—147 ℳ bez., per Mai-Juni 146,5—147 ℳ bez., per Juni-Juli 147 bis 147,5 ℳ bez., per Juli-August 148—148,5 ℳ bez., per September-Oktober 149,75—150,25 ℳ bez.

Gerste per 1000 Kilogramm still, große und kleine 125—185 ℳ n. Qual., Futtergerste — ℳ frei Wagen, Braugerste — ℳ bez., preußische — ℳ ab Bahn bez., Oderbrucher guter — ℳ frei Wagen.

Hafer loco fest. Termine höher. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — ℳ. Durchschnittspreis — ℳ, per 1000 Kilogramm loco 140 bis 160 ℳ nach Qualität, Lieferungsqualität 143,5 ℳ, pommerscher — ℳ, guter 145—148 ℳ ab Bahn bez., feiner — ℳ, schlesischer mittel — ℳ, guter 145—148 ℳ, feiner 150 bis 153 ℳ ab Bahn bez., preußischer mittel — ℳ ab Bahn bez., guter — ℳ ab Bahn bez., feiner — ℳ, russischer geringer — ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 144—144,5 ℳ bez., per Mai-Juni 144,5 bis 145 ℳ bez., per Juni-Juli 145—145,5 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez.

Erbsen per 1000 Kilogramm. Kochwaare 160—210 ℳ, Futterwaare 130—142 ℳ nach Qual., geringe 131 ℳ ab Bahn bez.

Mais per 1000 Kilogramm, loco fest. — Termine —. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — ℳ. Durchschnittspreis — ℳ. Loco 134—142 ℳ bez., amerikanischer — ℳ bez., türkischer — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,00 ℳ, Nr. 0 21,00—19,50 ℳ, Nr. 0 und 1 — ℳ.

Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,25 ℳ, Nr. 0 und 1 19,75—18,50 ℳ bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unverst. inkl. Sack. Fest. Gekündigt 1500 Ztr. Kündigungspreis 19,80 ℳ. Durchschnittspreis höher. Per 1000 Kilogramm. Per diesen Monat und per Februar-März 19,75—19,80 ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 20,10—20,15 ℳ bez., per Mai-Juni 20,15—20,20 ℳ bez., per Juni-Juli 20,30—20,35 ℳ bez., per Juli-August 20,50 ℳ bezahlt.

Kartoffelmehl pr. 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Gef. — Ztr. Durchschnittspr. — ℳ. Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogramm. Termine fest. Loco 18,00 ℳ, per diesen Monat, per Februar-März und per März-April 18,00 ℳ bez., per April-Mai 18,25 ℳ bez., per Mai-Juni 18,50 ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Gekünd. — Ztr., Durchschnittspreis — ℳ. Kündigungspreis — ℳ per 100 Kilogr. Termine ruhig. Loco 18,00 ℳ, per diesen Monat, per Februar-März und per März-April 18,00 ℳ bez., per April-Mai 18,25 ℳ bez., per Mai-Juni 18,25 ℳ, Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August und per August-September — ℳ bez.

Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Gek. — Ztr., Durchschnittspreis — ℳ. Kündigungspreis — ℳ. Termine —. Loco — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

Oelsaaten per 100 Kilogramm. Winterraps — ℳ. Winterrübsen — ℳ. Sommerrübsen — ℳ.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis — ℳ. Kündigungspreis — ℳ. Termine höher bezahlt. Loco mit Faß — ℳ, loco ohne Faß — ℳ, per diesen Monat und per Februar-März — ℳ, per März-April —, per April-Mai 51,19 ℳ bez., per Mai-Juni 51,6 ℳ bez., per September-Oktober 53,5 ℳ bez.

Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez.

Petroleum raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Gef. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ. Durchschnittspreis — ℳ. Termine unverändert. Loco — ℳ, per diesen Monat 23,5 ℳ bez., per Februar-März 22,9 ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

Spiritus pro 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 43,6 ℳ. Durchschnittspr. — ℳ. Termine fester. Loco ohne Faß 43,5—43,3 ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und per Februar-März 43,6 ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 44,9—44,7—44,8 ℳ bez., per Mai-Juni 45,1—45—45,1 ℳ bez., per Juni-Juli 45—45,9—46 ℳ bez., per Juli-August 46,9—46,6—46,7 ℳ bez., per August-September 47,4—47,2 ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez.

**Königsberg**, 10 Februar, Nachmittags 1½ Uhr. Börsenbericht von o. Portatius u. Grothe. Getreide-Handel. D. Thermometer: — 10 Gr. R. Barometer: 340,1 Par. Linien. Amtliche Notirungen: Weizen flau, per 1000 Kilogramm hochbunter 128—9 pfd. 156,50 ℳ, bunter 130pfd. 151,75 ℳ, rother 131 pfd. 150,50 ℳ, Sommer- — ℳ. — Roggen loco und Termine unverändert, per 1000 Kilo: inländischer 120 pfd. 135, 122pfd. 127,50, 126pfd. 132,50 ℳ, russischer ℳ. Schlußkurse 120pfd. holl. verkf. per Februar 130 ℳ Br., 127½ ℳ Gd., — ℳ bez., per Frühjahr 132½ ℳ Br., 130 ℳ Gd., — ℳ bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo große 122,75, 125,75, 131,50, russische 97, 98,50, 100 ℳ, kleine — ℳ. — Hafer loco unverändert, Termine geschäftslos, per 1000 Kilogr.: loco 132, russ. — ℳ, per Februar 140 ℳ Br., 136 ℳ Gd., — ℳ bez., per Frühjahr 144 ℳ Br., 140 ℳ Gd., — ℳ bez. — Erbsen still, per 1000 Kilogramm: weiße — ℳ, graue — ℳ, grüne — ℳ — Bohnen flau, per 1000 Kilogramm: — ℳ — Wicken unverändert, per 1000 Kilogramm: 141, 143,25, 144,50 ℳ — Buchweizen per 1000 Kilo: — ℳ — Leinsaat per 1000 Kilo: holländische — ℳ, mittel — ℳ, ordinäre — ℳ — Rüböen per 1000 Kilo — ℳ — Hederich ruff. — ℳ — Senf — ℳ — Kleesaat abfallende flau, per 50 Kilogramm: grüne — ℳ, rothe — ℳ, weiße — ℳ — Thymotheum still, per 50 Kilogramm — ℳ. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß geschäftslos. Ohne Zufuhr. Loco 43 ℳ Gd., kurze Lieferung — ℳ. Regulirungspreis — ℳ, per Februar-März 43 ℳ Gd., per März-April — ℳ bez., per Frühjahr — ℳ, per Mai-Juni — ℳ, per Juni — ℳ, per Juli — ℳ, per August — ℳ, per September — ℳ. Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.)

**Danzig**, 10 Februar Getreidebörse. Wetter: mäßiger Frost. Wind: O. Weizen loco war heute wenig zugeführt, aber auch die Kauflust war schwach, es mußte dennoch bei ruhiger Stimmung der Umsatz zu unveränderten Preisen auf 250 Tonnen beschränkt bleiben, darunter 60 Tonnen alter 126pfd. Weizen vom Speicher zu unbekannt gebliebenem Preise. Bezahlt wurde für inländischen Sommer 134—5pfd. 155 ℳ, rothbunt 124pfd. 154 ℳ, glasig 130pfd. 158 ℳ, hochbunt 130—1pfd. 158 ℳ, 159 ℳ, weiß 130pfd. 159 ℳ, für polnischen zum Transit roth 121—2, 123—4pfd. 137, 138 ℳ, hell und blauspitzig mit Roggen besetzt 116—7pfd. 132 ℳ, roth mitte bezogen 124—5pfd. 137 ℳ, hell feucht 119pfd. 135 ℳ, bellbunt krank 122—3pfd. 139 ℳ per Tonne. Termine Transit April-Mai 145½, 146 ℳ bez., per Mai-Juni 148½ ℳ Br., 148 ℳ Gd., per Juni-Juli 150½ ℳ bez., per Juli-August 153 ℳ bez. Regulirungspreis 145 ℳ Gekündigt — Tonnen. — Roggen trotz bedeutend bei sehr kleiner Zufuhr und einem Umsatz von 40 Tonnen. Bezahlt per 120pfd. wurde für inländischen 130 ℳ, für russischen zum Transit schmal 119 ℳ per Tonne. Termine April-Mai inländischen 135 ℳ Br., unterpolnischer 120 ℳ Gd., Transit 130 ℳ Br., 119 ℳ Gd. Regulirungspreis 130 ℳ, unterpolnischer 120 ℳ, Transit 119 ℳ. — Gerste loco unverändert und brachte inländische große 115—6pfd. 140 ℳ per Tonne. — Erbsen loco inländische Mittel- sind zu — ℳ, polnische zum Transit — ℳ, loco russische zum Transit Mittel- wurden zu 218 ℳ per Tonne verkauft. — Weizenkleie loco — ℳ bez. — Wicken loco polnische zum Transit besetzt — ℳ. — Kleesaat loco polnische weiße mit 41 ℳ per Zentner bezahlt. — Hederich loco russische zum Transit zu 95 und 120½ per Tonne gekauft. — Rüben loco russ. zum Transit Sommer- zu 175 ℳ per Tonne gekauft. — Spiritus loco 42 ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

**Stettin**, 10. Februar. Witterung: Leicht bewölkt. — Temperatur + 1 Gr. R., Nachts — 29 Gr. R. — Barometer 28" 1'''. — Wind: Ost. Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loco gelber und weißer 152—162 ℳ, per April-Mai 166,5 ℳ bez., per Mai-Juni 169 ℳ Br. und Gd., per Juni-Juli 171,5, 172 ℳ bez., per Juli-August 174 ℳ Br. u. Gd., per September-Oktober 178,5 ℳ bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loco inländischer 134—137 ℳ, per April-Mai 143,5 ℳ bez., per Mai-Juni 144 ℳ bez., per Juni-Juli 144,5—145 ℳ bez., per Juli-August 145,5 ℳ bez., per September-Oktober 147 ℳ Br., 146,5 ℳ Gd. — Gerste stille, per 1000 Kilogramm loco geringe 125—128 ℳ, bessere märkische und pommersche 130—135 ℳ, feine über Notiz bez. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco pommerscher 133—140 ℳ bez. — Erbsen ohne Handel. — Rüböl matt, per 100 Kilogr. loco ohne Faß bei Kleinigkeiten flüss. 51,00 ℳ Br., kurze Lieferung ℳ bez., per Februar 49,75 ℳ Br., per April-Mai 50,5 ℳ Br. — Spiritus geschäftslos, per 10,000 Liter pCt. loco ohne Faß 42 ℳ bez., mit Faß — ℳ bez., abgelaufene Anmeldungen — ℳ bez., kurze Lieferung ohne Faß — ℳ bez., per Februar-März 43 ℳ nom., per April-Mai 43,6 ℳ Br. u. Gd., per Mai-Juni 44,2 ℳ Br. u. Gd., per Juni-Juli 44,9 ℳ Br. u. Gd., per Juli-August 45,7 ℳ Br. u. Gd., per August-September 46,3 ℳ Br. u. Gd. — Petroleum loco 7,9 ℳ tr. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen —, Roggen —, Rüböl 49,75, Spiritus 42,6 ℳ, Petroleum —,7,9 ℳ tranf.

**Breslau**, 10 Februar, 9½ Uhr Vormittags. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos. — Weizen bei mäßigem Angebot ruhig, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 15,30—15,80—16,20 ℳ, gelber 15,00—15,40—16,00 ℳ, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur feine Qualitäten behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 13,20 bis 13,60—14,00 ℳ, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,00—13,00 ℳ, weiße 14,50—15,30 ℳ. — Hafer in fester Haltung, per 100 Kilogramm 13,60—13,80 bis 14,20 ℳ, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,30—14,00 bis 14,50 ℳ. — Erbsen schwach gefragt, per 100 Kilogramm 14,30—15,30—16,80 ℳ. — Viktoria- 15,00 bis 16,00 bis 18,00 ℳ. — Kochwaare unverändert, per 100 Kilogramm 17,00 bis 7,50—18,50 ℳ. — Lupinen mehr angeboten, gelbe per 100 Kilogr. 7,40—7,80—8,40 ℳ, blaue 7,20—7,70—8,00 ℳ. — Wicken schwach gefragt, per 100 Kilogr. 12,00—12,50—13,00 ℳ. — Delsaaten ohne Angebot. — Schlagleinsaat preishaltend. Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 19,50 bis 22,00—24,50 ℳ. — Winterraps per 100 Kilogr. 22,70—23,50—23,90 ℳ. — Winterrübsen per 100 Kilogr. 22,50—23,10—23,50 ℳ. — Sommerrübsen per 100 Kilogr. 22,20—22,60—23,40 ℳ. — Leindotter per 100 Kilogr. 18,50—20,00—21,50 ℳ. — Rapskuchen ruhig, per 100 Kilogramm 6,40—6,60 ℳ, fremde 6,10—6,30 ℳ. — Kleesamen unverändert, per 50 Kilogr. schlesische 9,10—9,30 ℳ, fremde 7,50 bis 8,50 ℳ. — Kleesamen mehr zugeführt, rother unverändert, per 50 Kilogramm 32—39—45 ℳ, weißer ruhig, per 50 Kilogramm 40—50—62 ℳ. — Schwedischer Kleesamen schwächer angeboten, per 50 Kilogr. 40—50—53—60 ℳ. — Tannen-Kleesamen matt, per 50 Kilogramm 30,00 bis 42,00 bis 48,00 ℳ. — Thymothee blieb fest, per 50 Kilogr. 18 bis 19,50—21,50 ℳ. — Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogramm, Weizen fein 23,50—24,50 ℳ, Weizen-Hausbacken 21,00—21,50 ℳ, Roggenfutter- mehl 9,50—10,00 ℳ, Weizenkleie 8,75—9,25 ℳ.

**Magdeburg**, 10. Februar. Landweizen 155 bis 161 ℳ, Kunstweizen — ℳ, glatter englischer Weizen 146—157 ℳ, Landweizen 146—152 ℳ, Roggen 144—148 ℳ, Kreuzroggen 138—140 ℳ, Landgerste 146—154 ℳ, Hafer 140—148 ℳ für 1000 Kilo. Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß 42,60—43,10 ℳ, ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Angebot, per März 45,50 ℳ nom., April 46,00 ℳ nom., Mai 46,30 ℳ nom., Juni 47,00 ℳ nom., Juli 48,80 ℳ nom., August 48,30 ℳ nom., September 48,80 ℳ nom. für 100 Liter à 100 pCt. — Rübenspiritus matt. Loco nicht angeboten, Februar 42,25 ℳ Br.

**Mailand**, 7. Februar. (Seide.) Geschäfte ruhig und schwierig. Preise bestritten.

**Lyon**, 7. Februar. (Seide.) Bescheidene Geschäfte. Preise unverändert.

## Tages-Kalender

vom 12 Februar.

**Im Saale der Sing-Akademie:** Am 12. Februar, Abends 7½ Uhr, Siegfried Ochs'scher Gesangverein: Schubert-Abend mit Orchester.

**Im Saale der Philharmonie:** Am 13. Februar, Abends 7½ Uhr, Wagner-Feier unter Direktion des Herrn Prof. K. Klindworth.

**Concerte:** Concert-Haus (Wilfe-Concert).

**Aquarium. Zoologischer Garten.** — **Circus Renz.** — **Broekmans Circus und Affentheater.**

**Ausstellungen:** Verein Berliner Künstler, Kommandantenstraße. — Berliner Bau-Ausstellung Wilhelmstraße 92/93. — Panoptikum in der Kaisergalerie. — National-Panorama am Königs-Platz und Lehrter Bahnhof. — Sedan-Panorama am Bahnhof Alexander-Platz. — Kaiser-Panorama, Passage, 1 Tr.

**Vereine.** Berliner Turnrath: 1. Berliner Turnverein: Wallstr. 42, 8½—10½ Uhr Abends. 2. „Einigkeit", M.-Turn-B.: Gormannstr. 4, 8½ bis 10½ Uhr Abends. 3. „Lübeck", M.-Turn-V.: Elisabethstr. 57, 8—10 Uhr Abends. 4. Vorstädt. Turnverein, Schwedterstr. 232, 8—10 Uhr Abends. 5. „Wedding", M.-Turn-V.: Gartenstr. 29, 8 bis 10 Uhr Abends. 6. Berliner Lehrer: Prinzenstr. 70, 6—8 Uhr Abends. 7. „Jahn" Verein in Rixdorf: Bergstr. 129, 8½—10½ Uhr Abends. 8. Lithographen-Turnverein: Wilhelmstr. 117, 9—10 Uhr Abends. — Berliner Velociped-Klub 1869—1881. Abends 8½ Uhr: Sitzung im Restaurant Liebermann, Dorotheenstr. 12. — Deutscher Bürgerverein „Mittlere Luisenstadt". Abends 8 Uhr: Versammlung im großen Saale des Restaurants Feuerstein, Alte Jakobstr. 75. Vortrag des Phin. Missionsinspektors Merensky über: „Reisen in Südafrika" (eigene Erlebnisse). — Konservativer Bürgerverein „Wedding". Abends 8 Uhr: Versammlung im Restaurant Pohl, Müllerstr. 7. Vortrag des Hrn. Landtagsabgeordneten Cremer über: „Lebensmittelzölle". — Verein junger Kaufleute. Vortrag des Hrn. Lic. Dr. Fr. Kirchner: „Zur Kritik des Materialismus. II. — Christlicher Verein junger Männer, Friedrichstr. 214, Hofvilla. Abends 8½ Uhr: Diskussionsabend.

## Vergnügungs-Anzeiger

am 12. Februar.

### Opernhaus.

39. Vorstellung: **Die Walküre**, in 3 Akten von Richard Wagner. (Frau Sachse-Hofmeister, Fr. v. Voggenhuber, Frl. v. Gillany, Hr. Niemann, Hr. Fricke, Hr. Betz.) Anfang 6½ Uhr. Hohe Preise. — Freitag, 40. Vorstellung: Der Trompeter von Säkkingen.

### Schauspielhaus.

42. Vorstellung: **Die Karolinger**, Trauerspiel in 5 Akten von Ernst v. Wildenbruch. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 43. Vorstellung. Neu einstudirt: Tartuffe. Hierauf: Castor und Pollux.

### Neues Friedrich-Wilhelmst. Theater.

Chausseestraße 25.

Zum 138. Male: **Gasparone**, Operette in 3 Akten von Zell und Genée. Musik v. C. Millöcker. — Morgen: Gasparone.

### Wallner-Theater.

Zum 6. Male: **Die Sorglosen**, Lustspiel in 3 Akten von Adolph L'Arronge. — Morgen dieselbe Vorstellung.

### Deutsches Theater.

Donnerstag: **Fiesko.** — Freitag: **Die Welt, in der man sich langweilt.** — Sonnabend: **Der Weg zum Herzen.**

### Victoria-Theater.

Zum 50. Male, mit gänzlich neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten: **Sulkurina**, großes phantastisches Ausstattungsstück mit Gesang und Ballet von Gustav Scherenberg. Musik von G. A. Raida. Ballet von A. Steigelli. Dekorationen und Maschinerien von F. Lütkemeyer (Koburg). (Sulfurina: Frl. Gustl Scherenberg, Lucifer: Hr. Karl Swoboda.)

### Residenz-Theater.

(Direktion: A. Anno.)

Zum 26. Male: **Die Ehestands-Invaliden.** Schwank in 3 Akten von Dumanoir und Lafargue. Hierauf: Zum 26. Male: **Die Schulreiterin**, Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl. — Morgen dieselbe Vorstellung.

### Kroll's Theater.

Dienstag den 17. Februar (**Fastnacht**): **Grand Bal masqué et paré.** Dazu: **Einmaliges Gastspiel** der berühmten Gesellschaft **„Excelsior"** aus Wien. Darstellungen allegorisch-historischer **Costümgruppen** nach Meisterwerken von **Hans Makart, Thorwaldsen, Rubens und Canova**, unter Leitung von Hrn. **Josef Maizenovic.** Nr. 1: **Die Blumen-Fontaine** nach **Hans Makart**; 2. **Jagdzug der Diana**, nach dem berühmten Collossal-Gemälde von **Hans Makart**; 3. **Der Tod des Manlius** in 4 Verwandlungen. 4. **Die Grottenfigurte der Najaden**, oder: **Ein Feen-Aquarium.** Reservirte Logen sind an der Kasse von 10—2 Uhr zu haben.

### Walhalla-Operetten-Theater.

Zum 33. Male: **Der Feldprediger.** — Morgen dieselbe Vorstellung.

### Central-Theater.

3.109. M.: Der **Walzer-König.** Anfang 7½ Uhr.

### Bellealliance-Theater.

**Der Salontiroler.**

### Louisenstädtisches Theater.

Zum 3. Male: **Aladin, oder: Die Wunderlampe.** — Morgen dieselbe Vorstellung. — **Sonnabend: Zum Benefiz für Fräulein Kaminska. Der Irrenarzt.**

### Ostend-Theater.

**Kinder des Volks.**

### Alhambra-Theater.

Wallner-Theaterstraße Nr. 15.

**Die Schule des Lebens.**

### Königstädtisches Theater.

**Goldener Boden.**

### Theater der Reichshallen.

Anfang 7½ Uhr.

**George Lockhart mit seinen 3 Zwerg-Elephanten.**
**Keller**, Antipode.
**Brüder Bessy**, Akrobaten und Rectkurner.
**Seuri**, Erfinder des **Monocycle.**
**Amann**, Mimiker.
**Willis** und **Caro**, Groteskt-Pantomimisten.
**Else** u. **Paul Florus**, Xylophonist:n, 4 und 6 Jahre alt.
Frls. **L. u. Ch. Zimmermann**, Liedersängerinnen.

### Concordia.

Friedrichstraße 218.

Entrée: **50** ₰, 75 ₰, 1,50, 2 und 3 ℳ.

Bauchredner **Leo**, — Schattenkünstler **Martini**. — **Laura Neumann**, — Equilib. **Prince**, — Nur noch kurze Zeit: **Wartenberg's** Familie u. Frl. **Franziska.** Gesellschaft **Lauri**, — **Edi und Biedermann** und die Sensation. **Gebr. Stebbing.** Anfang 7½ Uhr.

**Freitag den 13. Februar, Abends 7½ Uhr**
in der Philharmonie:

## Wagner-Feier.

**Liebesmahl der Apostel**

## Parsifal Act III.

Billets à 2—10 Mk. i. d Simrockschen Musikh. (Th. Barth), Mohrenstr. 21. Oeffentliche General-Probe findet nicht statt. 2008

**Wagner-Verein, Berlin.**

### Concert-Haus.

**Bilse-Concert.** 2006

Dienstag den 17. Februar (Fastnacht): Letzter

**Subscriptions-Ball.**

**Mittwoch, den 25. d. Mts. Abschieds-Vorstellung (Schluss der Saison).**
**CIRCUS RENZ.** 2005

Donnerstag den 12. Februar 1885, Abends 7 Uhr:

**Gala-Vorstellung.**

**Ein hippologisches Potpourri**, ausgeführt von 32 der bestdressirten Freiheitspferde, arrangirt von Herrn Franz Renz. — **Die lustigen Heidelberger**, oder: „Ein Studentenausflug mit Hindernissen." — **Ein Caroussel aus dem Mittelalter**, arrangirt und eingerichtet vom Director E. Renz, ausgeführt von Damen und Herren der Gesellschaft, mit 50 Pferden. — **Die zwei Athleten zu Pferde**, dargestellt von den Herren Bradbury und Wells. — Sechs Pierrots, höchst komische Intermezzo. — Mr. Arsène Loyal als „Jockey" auf ungesatteltem Pferde. — Freitag Vorstellung. — Sonnabend: Parade-Gala-Vorstellung zum Benefiz für die Familie Hagor. — Sonntag 2 Vorstellungen (vorletzter Sonntag). E. Renz, Director.

**Schluss am 22. Februar.** 2007

**13. Gr. Friedrichstrasse 13.**

## H. Broekman's Circus u. Affentheater.

Morgen 1 gr. Vorstellung Abends 7 Uhr, Einlass 6 Uhr. Freitag Vorstellung Abends 7 Uhr.

## Philharmonie.

Sonnabend den 14. Februar:

## Grosses Maskenball-Fest.

## Schützen-Fest in Schöppenstedt.

Der große Fest-Saal wird in den **Schützen- und Markt-Platz** von Schöppenstedt verwandelt.

Auf dem Markt

wird ein besonders elektrisch erleuchteter

## Mächtiger practicabler Ballon captif

während des ganzen Festes in Thätigkeit sein und hat jede Person für das Aufsteigen in demselben fünfzig Pfennig zu entrichten.

Der Markt- u. Schützen-Platz ist mit mächtigen Bäumen versehen u. durch Fahnen, Lampions 2c. aufs prachtvollste dekorirt. Außerdem:

**Ueberraschungen. Belustigungen aller Art. Scherze.**

Carousseil, Schaukel, Würfel-, Schau- u. Schieß-Buden, Lachkabinet 2c.

Nach der Pause:

**Gr. Costüm-Polonaise**

bei bengalischer Beleuchtung. 2022

Das Fest beginnt um 10 Uhr, der Ball 10½ Uhr. Pause 12½ Uhr.

**Der Eintritt ist nur in Ball-Toilette oder Masken-Costüm gestattet.**

Billets à 5 ℳ sind vorher zu haben im Büreau der Philharmonie, im Invalidenbank u. sämmtlichen Verkaufsstellen. Abendkassenpreis 6 ℳ. Loge mit gedeckten Tischen à Platz 7 u. 8 ℳ im Büreau.

### Rudolf Dressel,

Königl. Hoflieferant und Hof-Traiteur.
**Restaurant I. Ranges.**
Unter den Linden No. 50.
**Diners.** Anfang 2½ Uhr.
Specialität: feiner und solnter Weine in Original-Schloss-Abtügen. 1640

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungen.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Valeska** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Gustav Horn**-Mettkeim zeigen ergebenst an 1999

**May** und Frau.

Aweiten, im Februar.

**Melly Martins,**
**Carl Bojatzki,**
Kaiserlicher Bank-Buchhalter.

Verlobte.

Breslau,

## Handel und Industrie.

* Mecklenburgische Südbahn. Die 5proz. Stamm-Prioritätsaktien werden nach einem Beschluß der Sachverständigenkommission vom 16. d., als dem Verschlußnotentage, an im nächstamtlichen Theile des amtlichen Kursblattes notirt werden. Im Handel werden von dem genannten Termin ab 5 pCt. laufende Zinsen vom 1. Januar ab berechnet.

— Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn. Der bekannte Prozeß des Bankiers Rosenstock hierselbst gegen die königliche Direktion der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn kommt am 25. d. M. vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Verhandlung und wohl auch zur endgültigen Entscheidung.

— Nürnberg-Fürther Ludwigsbahn. Die Verwaltung schlägt der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Superdividende von 24 M vor (wodurch sich auch pro 1884 das Erträgniß auf 21 pCt. stellt). In der Generalversammlung wird auch Beschluß über die Feier des 50jährigen Jubiläums der Bahn (dieselbe wurde am 7. Dezember 1835 eröffnet) gefaßt werden.

— Reichsbank. Nach dem Ausweis vom 7. ds. haben die Anlagen neuerdings in erheblicher Weise abgenommen, die Baarmittel der Bank eine weitere Verstärkung erfahren. Der Metallbestand ist um 6,483,000 M, der Bestand an Reichskassenscheinen um 1,920,000 M gestiegen, während der Bestand an Noten anderer Banken um 2,111,000 M und der Betrag der umlaufenden Noten um 30,559,000 M zurückgegangen ist. Das Wechselvorteseuille hat eine Verminderung um 19,604,000 Mark, der Bestand an Lombardforderungen eine solche um 2,088,000 M erfahren, während der Giroverkehr um 10,433,000 M zugenommen hat.

— Berliner Handelsgesellschaft. Die ordentliche Generalversammlung findet, wie schon erwähnt, am 16. März statt. Auf der Tagesordnung stehen die gewöhnlichen Berathungsgegenstände (Jahresbericht, Rechnungslegung, Wahlen), sowie Statutenabänderungen, welche zum größten Theil auf Grund des neuen Aktiengesetzes zu erfolgen haben.

* Hamburger Hypothekenbank. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Dividende pro 1884 auf 6 pCt. festgesetzt. Die Generalversammlung findet am 7. März in Hamburg statt.

Börsen-Kommissionsbank. Die gestrige ordentliche Generalversammlung genehmigte die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr und ertheilte der Verwaltung einstimmig Decharge. Die Dividende wurde auf 9½ pCt. festgesetzt und gelangt vom 11. d. M. zur Auszahlung. Neu in den Aufsichtsrath trat Herr Siegismund Born. Die vorgeschlagene Statutenänderung, die im Wesentlichen eine Konsequenz des neuen Aktiengesetzes ist, wurde genehmigt.

— Börsen-Handels-Verein. Gestern fand die ordentliche Generalversammlung statt. Die vorgelegte Bilanz wurde einstimmig genehmigt und hierauf der Verwaltung die Decharge ertheilt. Die von der Versammlung festgesetzte Dividende von 11½ pCt. gelangt zur sofortigen Auszahlung.

— Flensburger Kreisanleihe. Die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank hat die 4proznige Anleihe des Kreises Flensburg im Betrage von 1,100,000 M zum Kurse von 100⅝ pCt. übernommen, und wird dieselbe im Laufe der nächsten Monate zum freihändigen Verkauf bringen.

— Pyriger Kreisanleihe. Dem Kreise Pyritz ist das Privilegium zur Ausgabe 4proznziger Anleihescheine im Betrage von 1,080,000 M in 2160 Abschnitten à 500 M ertheilt worden.

* Norwegische Anleihe. Bei der gestrigen Subskription auf 13,260,000 M 4proz. norwegischer Anleihe wurde die Zeichnung bald nach ihrer Eröffnung geschlossen, da die aufgelegte Summe allein hier am Platz, ohne die auswärtigen Subskriptionsstellen mit in Betracht zu ziehen, mehr als vollständig gezeichnet worden ist.

— Konvertirungssyndikat. Man schreibt der „B. B.-Z." aus Wien: Die Bilanz der Niederösterreichischen Escomptegesellschaft bietet einen interessanten Aufschluß über den finanziellen Erfolg, welchen das unter Führung der Oesterreichischen Bodenkreditanstalt stehende „Konvertirungssyndikat" im abgelaufenen Jahre erzielt hat. Die Escomptegesellschaft hat auf ihrer Betheiligung an diesem Syndikate einen Gewinn von rund 200,000 Gulden ausgewiesen und da dieses Institut an den Operationen des Syndikates mit 10 pCt. partizipirt, so würde sich der gesammte zur Vertheilung gelangte Gewinn mit ca. 2 Millionen Gulden beziffern. Es wird von Interesse sein, die Beteiligungsquoten der einzelnen Syndikatsmitglieder kennen zu lernen. Nach unseren Informationen partizipiren die Deutsche Bank, Deutsche Vereinsbank und Würtembergische Vereinsbank zusammen mit 30 pCt., die Oesterreichische Bodenkreditanstalt und der Bankverein ebenfalls mit 30 pCt., die Länderbank mit 25 pCt., die Escomptegesellschaft mit 10 pCt. und die Anglo-Oesterreichische Bank mit 5 pCt. Die von dem Syndikate im Jahre 1884 durchgeführten Operationen umfassen einen Nominalbetrag von 191,6 Millionen. Vollständig abgewickelt war mit Schluß des Jahres 1884 die 4proz. Silber-Prioritätsanleihe der Franz Josef-Bahn im Betrage von 69,08 Millionen Gulden, die 4proz. Silber-Prioritätsanleihe der Vorarlberger Bahn mit 9,8 Millionen Gulden, die 4proz. Goldanleihe der Galizischmarmarosch Bahn mit 36 Millionen, zusammen 114,8 Millionen. Der erzielte Konversionsgewinn beträgt über 1½ pCt. und bleibt ein kleiner Theil desselben, sowie der Gewinn aus der erst im Januar d. J. finalisirten Konversion der 4proz. Silber-Prioritätsanleihe der Rudolf-Bahn im Betrage von 70,2 Millionen dem Jahre 1885 vorbehalten.

— Harzer Aktiengesellschaft für Eisenbahnbedarf. Wie der „M. Ztg." gemeldet wird, ist der Zuschlag des Etablissements der Harzer Aktiengesellschaft für Eisenbahnbedarf, Hartguß und Brückenbau, für das Gebot von 205,000 M im Wege der nothwendigen Subhastation dem Ingenieur Alexander Vetter in Dresden, früherer Direktionsmitglied der obengenannten Gesellschaft, ertheilt worden.

— Nordhausener Tapetenfabrik. Am 7. d. hat die Sitzung des Aufsichtsraths stattgefunden, in welcher seitens der Direktion der Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1884 vorgelegt wurde. Es wurde beschlossen, aus dem Reingewinn eine Dividende von 5½ pCt. zur Vertheilung zu bringen. Die ordentliche Generalversammlung findet anfangs April statt.

— Kohlenverfrachtung. In der zweiten Hälfte des Monats Januar d. J. wurden von den Steinkohlenzechen des Niederrheinisch-Westfälischen Bergbaubezirks an Steinkohlen und Koks durchschnittlich pro Tag abgefahren auf der

| | | |
|---|---|---|
| Bergisch-Märkischen Bahn | 3847 | gegen 3567 |
| Kölner rechtsrheinischen Bahn | 4970 | „ 4737 |
| Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn | 162 | „ 145 |
| | 8979 | gegen 8449 |

Wagenladungen à 10 To. in der ersten Hälfte des Monats Januar v. J., mithin durchschnittlich pro Tag 530 Ladungen mehr als in der vorausgegangenen 14tägigen Periode. In der zweiten Hälfte des Monats Januar 1884 wurden durchschnittlich abgefahren auf der

| | | |
|---|---|---|
| Bergisch-Märkischen Bahn | 3454 | |
| Kölner rechtsrheinischen Bahn | 4349 | |
| Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn | 155 | |
| insgesammt | 7958 | |

[illegible]dungen à 10 Tonnen, mithin durchschnittlich täglich [illegible] Ladungen weniger als in der entsprechenden [illegible]e des Jahres 1885.

## Berliner Börse.

Schon die gestrigen auswärtigen Abendbörsen waren durch politische Verstimmung beeinflußt, und dieses Moment kam auch in der Haltung der heutigen Börse zur Geltung. Die nunmehr vorliegende Bestätigung, daß General Gordon bei der Einnahme von Khartum den Tod gefunden hat, die bedeutenden Rüstungen Englands und Italiens für die egyptische Kampagne, die Proteste der Türkei gegen das Vorgehen Italiens — das Alles machte auf die Börse keinen günstigen Eindruck und verhinderte die Spekulation zur möglichsten Geschäftsentfaltung oder zu Realisationen. Dazu kamen die Meldungen über den Stand der österreichischen Börsensteuer. Wenn sich trotzdem die Kurse nur unwesentlich abschwächten und eine eigentlich matte Tendenz nicht zum Durchbruch kam, so ist dies der sehr festen Haltung der Russischen Werthe zu danken, und diese günstige Tendenz wurde wieder durch die Gerüchte erzeugt, welche von dem Bevorstehen einer neuen 4proz. russischen Anleihe wissen wollten, — Gerüchte, welche jedoch selbstverständlich jeder Bestätigung entbehren, zum Schluß aber trotzdem eine ganz allgemeine Befestigung der Börse zur Folge hatten. Deutsche Bahnen blieben vernachlässigt und konnten sich theilweise nicht behaupten, Mecklenburger 194¼—¼, ½ pCt., Mainzer 107¼—7, ½ pCt. schlechter, Ostpreußen 102¼—¼, ½ pCt. besser, Marienburger 86¼—¼, ½ pCt. matter. Von österreichischen Bahnen wurden Franzosen 511—10¼, ¾ 1, Lombarden 239¼, ¾ 1, Elbethalbahn 331¼, ¾ 1 niedriger. Die leitenden Bankaktien eröffneten niedriger, doch konnten sie Rückgänge später ganz oder doch größtentheils wieder ausgleichen, nur Kreditaktien 514¼—16, ¾ 1½ schlechter, Diskonto 208¼—9, ½ pCt. besser, Deutsche Bank 155¼, ½ pCt. matter. Für Renten bestand starker Bedarf, russische Anleihen sehr belebt und höher, neueste Anleihe 98½ bis 98¾, ½ pCt. höher. Für Bergwerke wurde die Haltung im Ganzen matt, Laurahütte 99¾—9, ½ pCt. schlechter, Dortmunder Union 58¼—57¾, ½ pCt.

### Wechsel.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 8 T. | — | Budapest 8 T. | — |
| do. 2 M. | — | do. 2 M. | — |
| Brüssel 8 T. | — | Wien 8 T. | 165,55 b |
| do. 2 M. | — | do. 2 M. | 164,85 b |
| Stand. Pl. 10 Z. | — | Schweiz. Plätze | — |
| Kopenhag. 10 Z. | — | Ital. Plätze 10 Z. | — |
| London 8 T. | — | do. 2 M. | — |
| do. 3 M. | — | Petersburg 3 W. | 214,65 b |
| Paris 8 T. | — | do. 2 M. | 212,95 b |
| do. 2 M. | — | Warschau 8 T. | 215,35 b |

### Geldsorten und Banknoten.

| | | |
|---|---|---|
| Dukaten pr. Stück | | 9,60 b B |
| Sovereigns | | 20,43 b |
| 20-Francs-Stücke | | 16,20 b |
| Dollars | | — — |
| Imperials | | — — |
| do. pr. 500 Gramm | | — — |
| Englische Banknoten pr. 1 Lin. Sterl. | | 20,50 B |
| Französische Banknoten pr. 100 Fr. | | — — |
| Oesterreichische Banknoten pr. 100 Fl. | | 165,75 b |
| do. Silbergulden do. | | — — |
| Russische Banknoten pr. 100 Rubel | | 216,00 b |

Reichsbankdiskont 4 Prozent, Lombard 5 Prozent.

### Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Anhalt-Dessauer Pfandbriefe | 5 | 101,00 B | |
| do. do. | 4 | 100,00 B | |
| Braunschw.-Hannov. Hyp.-Pfandbr. | 4½ | 101,30 G | |
| do. do. | 4 | 98,10 b G | |
| Deutsche Grdkr.-B. 3, 3a u. b. rck. | 110 | 5 | 87,10 G |
| do. do. 4 rck. | 110 | 4½ | 87,00 G |
| do. do. 5 rck. | 100 | 4 | 84,25 b |
| Deutsche Hyp.-Pfd. 4. 5. 6. | 100 | 4 | 104,50 G |
| do. do. do. | 4½ | 102,90 b G | |
| do. do. do. | 4 | 99,90 b G | |
| Hamburger Hypotheken-Pfandbriefe | 5 | 106,10 G | |
| do. do. | 4½ | 101,20 G | |
| do. do. | 4 | 95,75 G | |
| Henckel v. Donnersmarck-Obl. rz. | 105 | 4½ | 101,50 b G |
| Kaltwerke Aschersleben | 5 | 101,10 G | |
| Krupp'sche Obligationen rck. | 110 | 5 | 110,70 G |
| Meckl. Hyp.-Pfandbr. I. rck. | 125 | 4½ | 110,60 B |
| do. do. do. rck. | 100 | 4 | 100,75 b G |
| Meininger Hypotheken-Pfandbriefe | 4 | 100,40 G | |
| do. do. | 4 | 99,75 b G | |
| Nordd. Grundk.-Credit-Hypoth.-Ant. | 5 | 101,60 G | |
| do. Hypothekenpfandbriefe | 5 | 100,00 G | |
| Nürnberger Vereinsbk.-Pfandbriefe | 4½ | 100,30 G | |
| do. do. | 4 | 100,50 G | |
| Pommersche Hyp.-Br. 1. rck. | 120 | 5 | 106,10 b G |
| do. do. 2. u. 4. rck. | 110 | 5 | 102,30 b G |
| do. do. 3. 5. 6. rck. | 100 | 5 | — — |
| do. do. 2. rck. | 110 | 4½ | 100,00 b G |
| do. do. 3. rck. | 100 | 4½ | 98,60 G |
| do. do. | 100 | 4 | 96,10 G |
| Preuß. Bodenkr.-Pfdbr. rck. | 110 | 5 | 111,00 G |
| do. do. Ser. 3 rck. | 100 | 1882 | 5 | 103,20 b |
| do. do. „ 5. 6. rck. | 100 | 1886 | 5 | 101,30 G |
| do. do. rck. | 115 | 4½ | 110,30 G |
| do. do. rck. | 100 | 4½ | 100,50 b G |
| Prß. Centr.-Bk.-Pfdbr. rck. | 110 | 5 | 114,20 G |
| do. do. rck. | 110 | 4½ | 110,50 G |
| do. do. rck. | 100 | 5 | 103,90 b |
| do. do. rck. | 100 | 4½ | 102,50 b B |
| do. do. rck. | 100 | 4 | 100,75 b G |
| do. do. kündbare | 4 | — — | |
| Prß. Central-Comm.-Obligationen | 4 | 101,00 B | |
| Prß. Hyp.-Akt.-Bk. Ser. 1. rck. | 120 | 4½ | 107,75 b |
| do. do. Ser. 4 rck. | 100 | 5 | — — |
| do. do. Ser. 5 rck. | 100 | 5 | 100,80 b G |
| do. do. Ser. 6 rck. | 110 | 5 | 109,25 B |
| do. do. Ser. 7 u. 9 rck. | 100 | 4½ | 102,00 b G |
| do. do. Ser. 8 rck. | 100 | 4 | 99,00 b G |
| Prß. Hyp.-B.-Akt.-G. Cert. | 4 | 102,00 G | |
| do. do. | 4 | 98,90 G | |
| Rheinische Hypotheken-Pfandbriefe | 4½ | 102,40 b | |
| do. do. | 4 | 100,50 b G | |
| Schlesische Bodenkredit-Pfandbriefe | 5 | 103,20 b | |
| do. do. rck. | 110 | 4½ | 107,20 G |
| do. do. | 4 | 99,25 b | |
| Stettiner Nat.-Hyp.-Kred.-Gesellsch. | 4½ | 100,20 B | |
| do. do. rck. | 110 | 4½ | 101,40 b G |
| do. do. rck. | 110 | 4 | 97,10 b G |
| Süddeutsche Bodenkr.-Pfandbriefe | 5 | — — | |
| do. do. | 4 | — — | |
| do. do. | 4 | 101,30 G | |

### Fonds und Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Badische St.-Eisenb.-Anleihe | 4 | 104,00 G | |
| Bayerische Anleihe | 4 | 104,00 G | |
| Bremer Anleihe de 1880 | 4 | 102,90 B | |
| Großherzoglich Hessische Obligat. | 4 | 104,00 b | |
| Hamburger Staats-Anleihe | 4 | — — | |
| do. Staats-Rente | 3½ | 96,00 B | |
| Mecklenburg. Eisenb.-Schuldv. | 3½ | 96,50 b G | |
| Reuß. Landes-Sparkasse gar. | 3½ | 102,75 G | |
| Sachsen-Altenburg. Landes-Oblig. | 3½ | 103,50 G | |
| Sächsische Staats-Anleihe | 4 | — — | |
| do. Staats-Rente | 3 | 86,10 b | |
| do. landw. Pfandbr. | 4 | 101,60 G | |
| do. do. | 4½ | — — | |
| Waldeck-Pyrmonter St.-A. | 4 | — — | |
| Württemberg. Staats-Oblig. | 4 | 104,30 G | |
| Preuß. Prämien-Anleihe von 1855 | 3½ | 145,00 b | |
| Kurhess. Präm.-Scheine à 40 Thlr. | — | 396,00 b G | |
| Badische Prämien-Anleihe de 1867 | 4 | 132,25 b | |
| do. 35-Fl.-Loose | — | 364,75 b | |
| Bayerische Prämien-Anleihe | 4 | 134,50 B | |
| Braunschweiger 20-Thlr.-Loose | 3 | 97,10 b | |
| Cöln-Mindener Präm.-Anth.-Sch. | 3½ | 127,90 b | |
| Dessauer Staats-Prämien-Anleihe | 3½ | — — | |
| Gothaer Grundkr.-Pr.-Pf. I. | 5 | 97,00 b G | |
| do. do. II. Abth. | 3 | 95,90 b | |
| Hamburger 50-Thlr.-Loose pr. St. | 3 | 190,40 b | |
| Lübecker | 3½ | 185,00 B | |
| Meininger 7-Gulden-Loose | — | 25,20 B | |
| do. Hypoth.-Präm.-Pfandbr. | 4 | 115,60 b | |
| Oldenburg. 40-Thlr.-Loose pr. St. | 3 | 151,75 b | |
| Raab-Graz (Prämien-Anl.) | 4 | 95,75 b | |
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 104,25 b B | |
| Preuß. Consolidirte Anleihe | 4 | 104,30 b | |
| do. do. | 4½ | 104,20 b | |
| Staats-Anl. 1868 | 4 | 102,70 b | |
| do. 1850, 52, 55, 69 | 4 | 102,70 b | |
| St.-Schuld-Sch. | 3½ | 99,75 b | |
| Kurm. Schuldverschr. | 3½ | 99,00 b | |
| Neumärk. do. | 3½ | 99,00 b | |
| Ostpr. Pfdbr. Obl. | 4 | — — | |
| Pommersche do. | 4 | — — | |
| Posensche do. | 4 | — — | |
| Preußische do. | 4 | — — | |
| Rheinische do. | 4 | — — | |
| Sächsische do. | 4 | — — | |
| Schlesische do. | 4 | — — | |
| Schleswig-Holstein. do. | 4 | — — | |
| Russische Anleihe | 4 | — — | |
| Cöln. Stadt-Anl. | 4 | — — | |
| Elberfeld. St.-Obl. | 4 | — — | |
| Essener St. Obl. 4, 5, 6 | 4 | — — | |
| Königsb. Stadt-Anl. | 4 | — — | |
| Ostpr. Prov.-Obl. | 4 | — — | |
| Rhein. Pr.-Obl. | 4 | — — | |
| Westpr. Pr.-Anl. | 4 | 102,40 G | |
| Schlesw.-H. St. Kfm. | 4½ | 102,40 B | |

### Pfandbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berliner | 5 | 110,00 G | |
| do. | 4½ | 105,00 b | |
| do. | 4 | 102,60 b | |
| do. | 3½ | 97,00 G | |
| Landschft. Central | 4 | 102,80 G | |
| do. | 3½ | 96,90 b | |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 99,00 G | |
| do. neue | 3½ | 96,90 G | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 102,75 b | |

### Prioritäts-Aktien u. Obligat.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Jülich | 5 | 103,30 G | |
| Berg.-Märk. I. Ser. | 4½ | 103,70 G | |
| do. 2. Ser. | 4 | 103,70 G | |
| do. 3. Ser. 3½ gar. | 3½ | 97,40 G | |
| do. do. Lit. B. | 3½ | 97,40 G | |
| do. do. Lit. C. | 3½ | 97,40 G | |
| do. 4. Ser. | 4 | 104,00 B | |
| do. 5. Ser. | 4½ | 104,00 B | |
| do. 6. Ser. | 4½ | 105,90 b G | |
| do. 7. Ser. cnv. | 4½ | 103,90 G | |
| do. 8. Ser. | 4½ | 103,90 G | |
| do. 9. Ser. | 5 | 103,00 G | |
| do. Aach.-Düss. I. 2. | 4 | 102,00 B | |
| do. do. 3. Em. | 4½ | — — | |
| do. Dortm.-Soest | 4 | 102,00 B | |
| do. do. 2. Ser. | 4½ | — — | |
| do. Düss.-Elb. P. | 4 | — — | |
| do. do. 2. Ser. | 4½ | — — | |
| do. (Rhd.-Fr.-W.) | 4 | 104,00 G | |
| do. Ruhr-K.-G. I. 2. | 4 | — — | |
| do. do. 1. 3. Ser. | 4½ | — — | |
| Berlin-Anh. Lit. A. | 4½ | — — | |
| do. Lit. B. | 4½ | — — | |
| do. Lit. C. | 4½ | — — | |
| do. (Oberlauf.) | 4½ | — — | |
| Berlin-Dresden gar. | 4½ | 104,50 G | |
| Berlin-Görlitz cnv. | 4 | — — | |
| do. Lit. B. | 4½ | 104,10 G | |
| do. Lit. C. | 4½ | 103,90 G | |
| Brl.-Hamb. I. 2. S. | 4 | — — | |
| do. 3. S. cv. | 4½ | 104,50 G | |
| Berl.-Pots.-Magd. A. B. | 4 | 102,40 G | |
| do. Lit. C. neue | 4½ | 102,40 G | |
| do. Lit. D. neue | 4½ | 104,75 b | |
| do. Lit. E. | 4½ | — — | |
| do. Lit. F. | 4½ | — — | |
| Berl.-Stett. 2. 3. 4. S. | 4 | — — | |
| v. St. gar. | 4½ | 103,00 G | |
| Braunschweig | 4½ | — — | |
| do. | 2 | 4 | — — |
| Brsl.-Schw.-Freib. D | 4 | 104,10 b G | |
| Ostpreußische | 3½ | 96,40 B | |
| do. | 4 | 102,30 G | |
| do. | 4½ | 96,30 b | |
| do. | 4 | 102,00 B | |
| do. | 4½ | — — | |
| Pom. Landes-Kred. | 4 | — — | |
| Sächsische, neue | 4 | 101,90 G | |
| do. | 4½ | 102,60 G | |
| Schles. altländch. | 3½ | 97,60 G | |
| do. | 4 | — — | |
| do. lndsch. Lt. A. | 3½ | — — | |
| do. do. | 4 | — — | |
| do. do. Lt. B. | 4 | — — | |
| do. do. Lt. C. II. | 4 | — — | |
| do. do. neue I. II. | 4 | — — | |
| do. do. do. II. | 4½ | — — | |
| Schlesw.-H. Z. Gd. Pf. | 4½ | 102,30 B | |
| Westfälische | 4 | — — | |
| Westpr. ritterschl. | 3½ | 96,20 B | |
| do. | 4 | 102,60 G | |
| do. Ser. I. B. | 4 | 102,80 G | |
| do. Ser. 2. | 4 | 102,60 G | |
| Neulandsch. 2. S. | 4 | 102,60 G | |

### Rentenbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Hannoversche | 4 | — — |
| Hessen-Nassau | 4 | — — |
| Brsl.-Schw.-Freib. R. | 4 | 104,10 b G |
| do. Lit. F. | 4½ | 104,10 b G |
| do. Lit. G. | 4½ | 104,10 b G |
| do. Lit. H. | 4½ | 104,10 b G |
| do. Lit. I. | 4½ | 104,10 b G |
| do. Lit. K. | 4½ | 104,10 b G |
| do. 1876 | 5 | 103,00 b G |
| do. 1879 | 5 | — — |
| Cöln-Minden I. Em. | 4½ | — — |
| do. 2. Em. | 4 | — — |
| do. 3. Em. | 4 | — — |
| do. 4. Em. | 4½ | 103,90 G |
| do. 4. Em. | 4½ | 102,25 G |
| do. 5. Em. | 4½ | 102,25 G |
| do. 6. Em. | 4½ | 106,10 G |
| do. 6 B. Em. | 4½ | 104,10 G |
| do. 7. Em. | 4½ | 104,10 G |
| D. N. Lloyd (Rt. Pr.) | 4½ | 95,00 G |
| Halle-S.-O. v. St. g. | 4½ | 104,00 B |
| do. Lit. C. | 4½ | 104,00 B |
| Lübeck-Büchen gar. | 4 | 102,50 G |
| Märkisch-Posen cv. | 4½ | — — |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | — — |
| do. von 1865 | 4½ | 104,00 b B |
| do. von 1873 | 4½ | 104,00 b B |
| Magdb.-Leipz. Lit. A. | 4½ | 106,30 b |
| do. Lit. B. | 4½ | 102,30 G |
| Magdeb.-Wittenb. | 4½ | — — |
| do. | 3 | 87,30 G |
| Mainz-Ludwh. 68, 69 g. | 4 | — — |
| do. 1875, 1876 | 5 | 102,30 B |
| do. 1878 1. u. 2. | 5 | 102,30 B |
| do. 1874 conv. | 4 | 102,20 b G |
| do. 1881 | 4 | — — |
| Münster-Enschede | 4½ | — — |
| Nordh.-Erfurter | 5 | 101,90 B |
| Oberschles. A. | 3½ | — — |
| do. Litt. B. | 3½ | — — |
| Ostpr. Südbahn | 5 | — — |
| Saalbahn | 3½ | 104,90 b G |
| Stargard-Posener | 4 | 71,30 b G |
| Ostpr. Südbahn | 5 | 102,25 b G |
| Stargard-Posener | 4½ | 103,60 b G |
| Weimar-Gera | 4½ | 36,90 b |
| do. 2½ conv. | 2½ | 30,80 b G |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 102,40 G |
| Lauenburger | 4 | — — |
| Pommersche | 4½ | 102,30 B |
| Posensche | 4½ | 102,30 B |
| Preußische | 4½ | 102,30 b |
| Rhein- u. Westfäl. | 4 | — — |
| Sächsische | 4 | — — |
| Schlesische | 4 | 102,30 G |
| Schlesw.-Holstein. | 4½ | 102,60 G |
| Bukarester Stadt-L. | 5 | 92,60 b G |
| Finnländische Loose | | 48,40 b |
| do. St.-Eis.-Anl. | 4 | — — |
| Italien. Rente | 5 | 97,75 G |
| Luxemburger | 4 | 101,60 G |
| Newyork St.-Anl. | 6 | — — |
| do. do. | 7 | — — |
| Norwg. Anl. v. 84 | 4 | 100,25 G |
| Oest. Gold-Rente | 4 | 88,30 b G |
| do. Pap.-Rente | 4½ | 69,10 b G |
| do. do. | 4 | 69,00 b G |
| do. | 5 | 81,20 b G |
| do. Silb.-Rente | 4½ | 69,50 b |
| do. do. | 4 | 1/4, 1/10 69,50 b |
| do. 250 Fl. v. 54 | 4 | — — |
| do. Crd. L. 100 Fl. | 58 | 306,50 B |
| Oestr. Kott. Anl. o. 1860 | | 120,50 B |
| do. do. | 1864 | 305,00 B |
| Oest. Bdncr.-Pfdb. | 4½ | — — |
| Pester Stadt-Anl. | 6 | 90,30 G |
| Poln. Pfandbriefe | 5 | 67,70 b |
| do. Liquid.-Pfd. | 4 | 59,70 b |
| Römische Staatsanl. | 4 | 56,40 G |
| Rumänier, große | 8 | 109,00 B |
| do. mittel u. kleine | 8 | 109,00 B |
| do. Staats-Obl. | 6 | 104,30 b |
| do. fund. | 5 | 100,30 b |
| do. kleine | 5 | 100,10 B |
| do. amort. | 5 | 94,10 B |
| Russ.-Engl. A. v. 1822 | 5 | 98,60 b |
| do. do. v. 1859 | 3 | 73,00 b |
| do. do. v. 1862 | 5 | 98,70 G |
| do. fnl. Anl. 1870 | 5 | 99,25 B G |
| do. do. 1871 | 5 | 98,75 b |
| do. do. 1872 | 5 | 98,75 b |
| do. do. 1873 | 5 | 98,90 b G |
| do. Anl. v. 1875 | 4½ | 91,90 b |
| do. do. 1877 | 5 | 100,10 b |
| do. do. 1880 | 4 | 83,60 b |
| do. do. 1884 | 5 | 98,75 b |
| do. Gold-R. (Int.) | 6 | 110,00 b G |
| do. Orient-Anl. | 5 | 65,40 b |
| do. do. | 2 | 65,75 b |
| do. do. | 5 | 65,90 b |
| Russ. Nicol.-Oblig. | 4 | 86,90 b B |
| Russ.-Pol. Schg.-D. | 4 | 91,25 b |
| do. Pr.-Anl. v. 64 | 5 | 147,10 b |
| do. do. v. 66 | 5 | 149,10 b |
| do. 5. Anl. 5. Stieg. | 5 | 67,10 b G |
| do. 6. do. | 5 | 92,90 b |
| do. Bod.-Cred. | 5 | 95,30 b |
| do. Bent.-B.-Gr.-Pf. | 5 | 89,75 b |
| Schwed. Anl. v. 75 | 4½ | 104,70 b G |
| do. 74 Pvp.-Pfd. | 4½ | 101,90 G |
| do. 79 do. neue | 4 | 102,50 G |
| do. 78 do. | 4 | 96,70 G |
| do. Städte-Pf. | 4 | 100,00 G |
| Serb. Gfnh. Hyp.-D. | 5 | 85,60 b G |
| Serbische Rente | 5 | 85,40 b |
| Stock. Stadtanl. | 4 | 96,50 B |
| Türk. Anl. 1865 abgest. | | 8,80 B |
| do. do. conv. | | 17,30 b G |
| do. 400-Fr.-Loose | | 40,25 B |
| Türk. Tabacks-Akt. | 4 | 101,00 b |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 81,50 b G |
| do. | 4 | 83,00 b |
| do. Gold-Inv. Anl. | 5 | 99,75 G |
| do. Papier-Rente | 5 | 78,00 B |
| do. do. | 4 | 92,50 B |
| do. St.-Eisb.-A. | 5 | 101,20 G |
| do. Bodenkredit | 5½ | 79,20 G |
| do. Gold-Pfdbr. | 5 | 101,70 G |
| Charkow-Asow | 5 | 50,10 b |
| do. L. & gar. | 5 | — — |
| do. kleine | 5 | 99,00 G |
| Charkow-Krementschug | 5 | 100,10 b |
| do. L. & | 5 | — — |
| do. kleine | 5 | 99,00 G |
| Gr. Russ. Eisenb.-G. | 3 | 79,00 b G |
| Jwangor.-Dombr. | 4½ | 99,25 b |
| Kursk-Kiew | 4 | 100,50 G |
| Jelez-Woroneschs | 5 | 99,40 b |
| Koslow-Woroneschs | 5 | 100,80 G |
| do. Obligat. | 5 | 86,25 b |
| Kursk-Charkow | 5 | 100,70 b |
| Kursk-Chark.-Asow | 5 | 100,20 b |
| Kursk-Kiew | 5 | 102,80 G |
| Losowo-Sewastopol | 5 | 90,70 b |
| Moskau-Räsan | 5 | 101,20 b |
| Moskau-Smolensk | 5 | 101,20 b |
| Orel-Grjasy | 5 | 86,40 b |
| Poti-Tiflis | 4 | — — |
| Räsan-Koslow | 5 | 100,90 G |
| Räsan-Morsansk | 5 | 99,80 G |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 94,90 b |
| do. 2. Em. | 5 | 85,75 b |
| Schuja-Ivanowo | 5 | 100,20 b |
| Transkaukasische | 3 | 64,70 b |
| Warschau-Terespol | 5 | 100,50 b |
| Warschau-Wien 2. & 5. | 5 | 103,30 b |
| do. 3. Em. | 5 | 102,90 G |
| do. 4. Em. | 5 | 102,75 G |
| do. 5. Em. | 5 | 102,70 G |
| do. 6. Em. | 5 | — — |
| Zarskoe-Selo | 5 | 73,50 b G |

### Verstaatlichte Eisenbahnen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Altona-Kieler St.-A. | 9½ | 240,50 G | |
| Berlin-Hamburger St.-A. | 16½ | 430,00 G | |
| Brsl.-Schw.-Freib. | 4 | 117,00 G | |
| Magd.-Halbst. B. St.-Pr. | 3½ | 90,75 b | |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 102,00 B | |
| Oberschl. Lit. A. C. D. E. | 10½ | — — | |
| do. Lit. B. | 10½ | — — | |
| Pr. Hyp.-Ver. 25% | 5 | — | 93,00 G |
| Pr. Immob.-B. 80% | 5 | — | 109,70 b G |
| Schlesw.-Holst. | 6½ | — | 144,50 B |
| Rostocker | 5½ | — | 95,75 B |
| Russ. B. f. ausw. Handl. | 9 | — | 85,00 b G |
| Sächsische | 5½ | — | 119,50 B |
| A. Schaaffh. B.-Ver. | 4 | — | 92,10 b G |
| Leipziger Kredit | 6 | — | 136,00 b G |
| Südd. Boden-Cr. 80 | 6 | — | 136,00 b G |
| Ungarische Credit | 9½ | — | — — |
| Vereinsb. (Hamb.) 40 | 7 | — | 7½ — |
| Warschauer Commerz | 9½ | — | 86,00 b G |
| Weimarische | 5 | — | 78,10 b G |
| Wiener Bank-Verein | 6 | — | — — |
| Württemb. B.-Bank | 7 | — | 132,60 G |
| (St.-A.) Anglo-Deutsch | 4 | — | — — |
| Bremniter Bank | 0 | — | 91,60 b G |
| Dän. Landm.-Oblig. | 4 | — | — — |
| Kieler Bank | 10 | 9 | — — |
| Kwilecki | 5 | — | — — |
| Lübecker Bank | 5½ | — | 101,00 B |
| Mecklenburg. Bank | 6⅔ | — | 108,25 G |
| Meininger Landes-B. | 7 | — | — — |
| Vereinsbank | 11 | — | 110,40 G |
| Westfälische | 6 | — | 102,25 b |
| Löwe u. Co. Kom.-Ges. | 10 | — | 912,40 b G |
| Magdeburg. Baubank | 8½ | — | 121,25 b G |
| Magdeburger Gas | 8½ | — | 140,30 G |
| Magdeb. Straßenbahn | 10 | — | 186,00 B |
| Mecklenburg. Eisen | 4 | — | 102,00 G |
| Mechernich. Bergwerk | 15 | — | 160,25 b |
| Mende u. Schwerte | 0 | — | 31,50 b G |
| Nähm. Reff. u. Roßm. | 4 | — | 91,10 b G |
| do. Oblig. | 5 | — | 101,10 b G |
| Neu'sche Wagenbau | 1½ | — | 36,60 b G |
| Nolte-Gas-Gesellsch. | 6½ | — | 114,50 b |
| Nordd. Lloyd Oblig. | 4 | — | — — |
| Nordd. Eiswerke | 1½ | — | 54,00 b G |
| Nürnberger Brauerei | 4 | — | 86,00 G |
| Oelheimer Pein.-Fnd. | 4 | — | 38,75 b |
| Oranienb. Chem. Fabr. | 5 | — | — — |
| do. do. St.-Pr. | 5 | — | — — |
| Pappenfabrik | 4 | — | 69,00 b G |
| Pluto | 0 | — | 48,75 b |
| Pommersche Maschin. | 0 | — | 69,25 b |
| Posener Spritf.-Gesl. | 5½ | — | 79,50 G |
| Rodberg. Straßenbahn | 4 | — | 43,00 b G |
| Rathenow. opt. Ind. | 3 | — | 68,00 b G |
| Ravensberger Spinn. | 11 | — | 149,75 b G |
| Sächsische Nähfaden | 0 | — | 52,00 b |
| Schaaf Fellenhauerei | 0 | — | 43,75 b G |
| Schles. Leinen-Ind. | 8½ | — | 132,50 G |
| Senffer, Wertig.-Pl. | 0 | — | 90,00 b |
| Solbrig | 4 | — | 111,75 b |
| Spinn u. S. Bronze | 7 | — | 113,75 b B |
| Stadt